

Zeitschrift: Die neue Schulpraxis
Band: 47 (1977)
Heft: 10

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die neue schulpraxis

Pestalozzianum
8035 Zürich

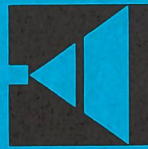
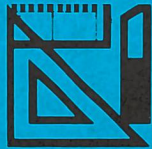


10
77

Hunziker AG

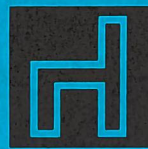
die schweizerischen Spezialisten für Schulungshilfen

Wandtafel-Zubehör



Projizieren
Karten und Bilder
aufhängen

Mobile Tafeln



Kindergarten-
Einrichtungen

Tafeln und Haftwände
ohne Höhenverschiebung



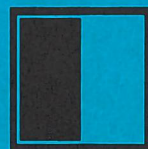
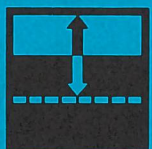
Schul- und
Saalmobiliar

Tafeln mit
Höhenverschiebung



Einrichtungen für natur-
wissenschaftliche Räume

Tafeln für Hörsäle und
naturwissenschaftliche
Räume



Wandelemente und
Türen mit
emailliertem Stahlbelag



Hunziker AG, 8800 Thalwil,
01/720 56 21

die neue schulpraxis

oktober 1977

47. jahrgang/10. heft

Inhalt	Stufe	Seite
Inhaltsverzeichnis, Monatsbild		1
Hinweis zum Oktoberheft		2
Leselehrgang <i>Von Monika Siegrist und Adalbert Bucher</i>	U	2
Hitlers Weg in den Zweiten Weltkrieg <i>Von Fritz Schär</i>	O	16
Kannst du das? <i>Von Guido Hagmann</i>	M	24
Buchbesprechungen		36
Spiel mit Formen und Farben <i>Von Rudolf Schneiter</i>	MO	37
Kästchen für Karteikarten	UMO	39

U = Unterstufe

M = Mittelstufe

O = Oberstufe

Die Neue Schulpraxis, gegründet 1931 von Albert Züst, erscheint zum Monatsanfang. Abonnementspreise bei direktem Bezug vom Verlag: Inland 35 Fr., Ausland 37 Fr. Postcheckkonto 90-5660.

Verlag

B. Züst, Postfach, 7270 Davos 2. Tel. 083/35262.

Redaktion

Unter- und Mittelstufe: E. Hauri, Lehrer, Blumenstrasse 27, 8500 Frauenfeld. Tel. 054/71580.

Oberstufe: Heinrich Marti, Reallehrer, Buchholzstrasse 57, 8750 Glarus. Tel. 058/615649.

Über alle eingehenden Manuskripte freuen wir uns sehr und prüfen diese sorgfältig. Wir bitten unsere Mitarbeiter, allfällige Vorlagen, Quellen und benützte Literatur anzugeben.

Die Besprechung nicht verlangter Bücher und Lehrmittel behalten wir uns vor.

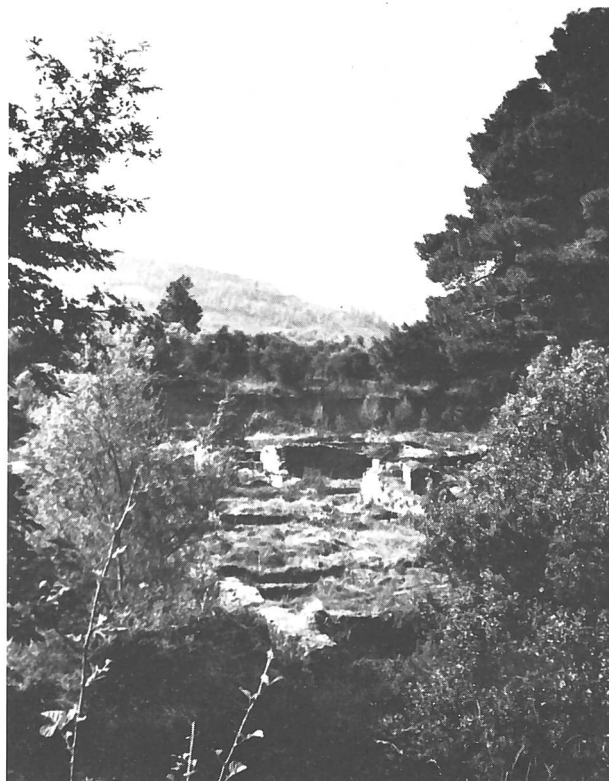
Druck und Administration

Zollikofer & Co. AG, Offset- und Buchdruckerei, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St. Gallen. Tel. 071/292222. (Druck, Versand, Abonnements, Adressänderungen, Nachbestellungen und Probehefte.)

Inserate

Orell Füssli Werbe AG, Postfach, 8022 Zürich. Tel. 01/329871. Schluss der Inseratenannahme am 10. des Vormonats.

Neue Schulpraxis 10/1977



Die geheimnisvollen Nebelschwaden, die uns mitten im Sommer auf der Fahrt vom Meer her begleiteten, haben sich verzogen – bald wird die Sonne wieder erbaumungslos auf die Landschaft brennen.

Im Hain von Olympia aber ist es schattig und luftig. Hier wird einem erst richtig bewusst, wie weit sich der olympische Gedanke der Neuzeit, der die Welt alle vier Jahre wie ein Fieber befällt, von dem der alten Griechen entfernt hat: aus einer geistigen Idee der Brüderlichkeit und des Friedens ist das geworden, was einst nur die Aussenseiter an Olympia schändeten, deren Namen man auf die Säule der Unsportlichkeit meisselte. Aber an der Richtigkeit von Pindars Wort hat sich bis heute nichts geändert:

«Du bist nun Olympiasieger und hast alles, aber Zeus kannst du nicht werden...».



Fotos und Text: Heinrich Marti

Hinweis zum Oktoberheft

Mit einfachen Mitteln grosse Wirkung zu erzielen und die Schüler für Formen und Farbwirkungen zu begeistern, ist das Anliegen Rudolf Schneiters, das er in seinem Beitrag «Spiel mit Formen und Farben» äussert. Man sollte nicht einfach kopieren, sondern mit andern

Gegenständen, verschiedenen Farben und Farbzusammensetzungen Neues schaffen. Vielleicht bringen die Schüler nach gründlicher Einführungsarbeit sogar eigene Werke zu Papier.

Leselehrgang

Von Monika Siegrist und Adalbert Bucher
(Schluss)

Bemerkungen zu den einzelnen Blättern

Blatt «ck»

Es ist wichtig, «ck» und «ch» von Anfang an optisch und akustisch genau zu unterscheiden. Die Schüler übermalen alle «ck».

Die Kinder verbinden die Zeichnung mit dem richtigen Wort.

Blatt «Äu, äu»

Hier besteht die Möglichkeit, die Mehrzahl einiger Namenwörter einzuführen. «Äu» kommt von «au». Viele Wörter, die in der Einzahl ein «au» haben, bekommen in der Mehrzahl ein «äu».

Das Arbeitsblatt kann man als Kontrolle einsetzen. Die Kinder schreiben die Mehrzahl neben die Einzahl.

Blatt «Q, q»

Der Schüler soll «Q» von «K» unterscheiden können. Nach verschiedenen mündlichen Übungen setzt er «k» oder «q» ein. Er soll die Wörter laut sprechen.

Blatt «C, c»

«C» wird verschieden ausgesprochen. Deshalb haben wir anstelle von akustischen und optischen Merkmalen einen längeren Lesetext geschrieben.

Lies genau durch!

Anstelle von Texten zeigen wir verschiedene Möglichkeiten von Leseübungen. Lesen schliesst Sinnentnahme ein. Es gilt nun, diese Sinnentnahme zu fördern. Wir können sie auf verschiedene Weise prüfen. «Lies genau»: Der Schüler soll das ausführen, was die Aufgabe von ihm fordert.

Literatur: Schleisiek/Weber, «Lesetraining, Sinnentnahme 1». Hirschgraben Verlag.

Wiederholungsblatt

Übung 1: In jedem Wort fehlt ein Buchstabe. Der Schüler wählt den passenden Buchstaben und setzt ihn ein.

Übung 2: In jedem Satz steht ein Wort, das nicht dazugehört. Der Schüler streicht das unpassende Wort.

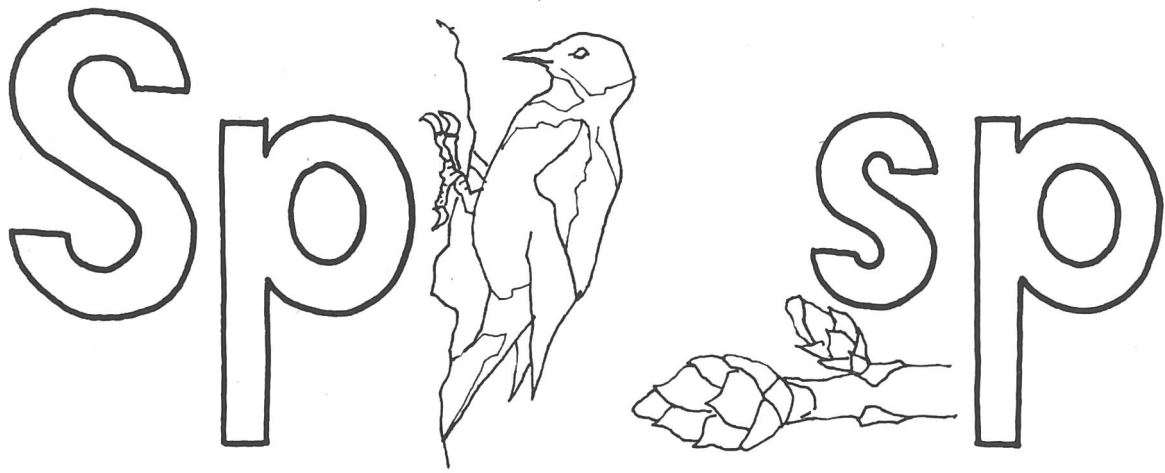
Literatur: Leselehrgang des pädagogischen Zentrums, Berlin.
Beltz-Leselehrgang, Verlag Beltz.

Literatur für Lesetexte

Westermann Lesebuch 1 und 2 für die Grundschule.

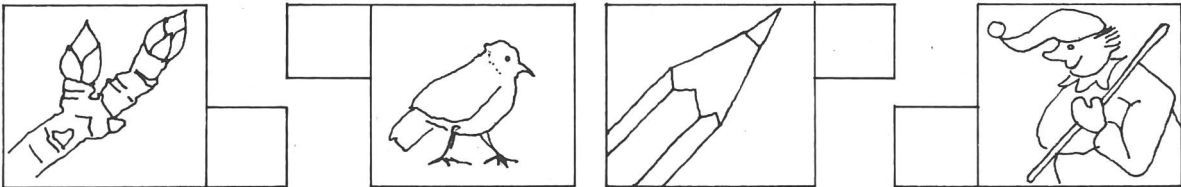
Max Bolliger: «Eine Herbstgeschichte». Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.
«Nimm mich mit», «Eulalia» und «Wer spielt mit mir?».
Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.

«Komm, wir lesen». Lesebuch für die 1. Klasse.
SABE Verlag

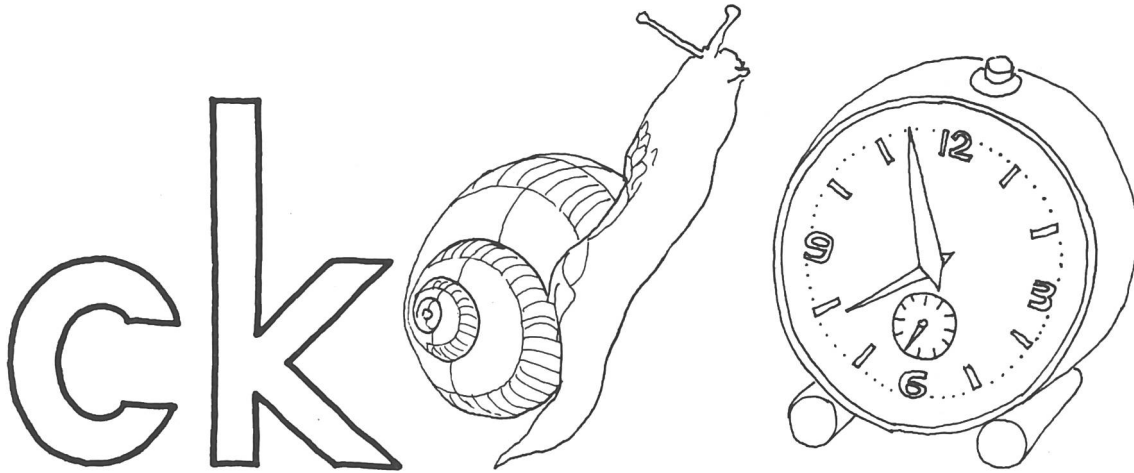


Sp sp st Sp qu Sp st sp St sp st
sp sp st Sp sp qu Sp sp St Sp qu

Kaspar Specht spät Spur knusprig
wispern Spatz Espe Ast Knospe

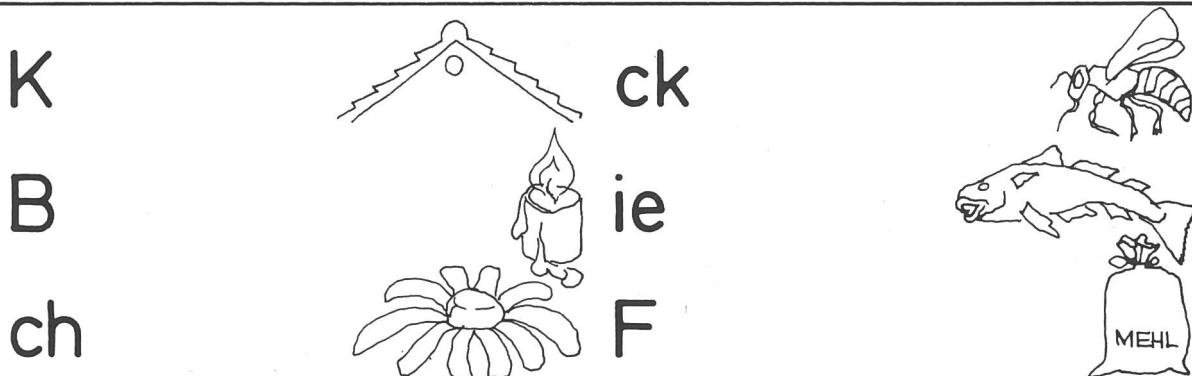


Wir wollen Kasperle spielen. Wo
sind die Spielsachen? Hier sind
sie! Juhui, Kasperle ist da!

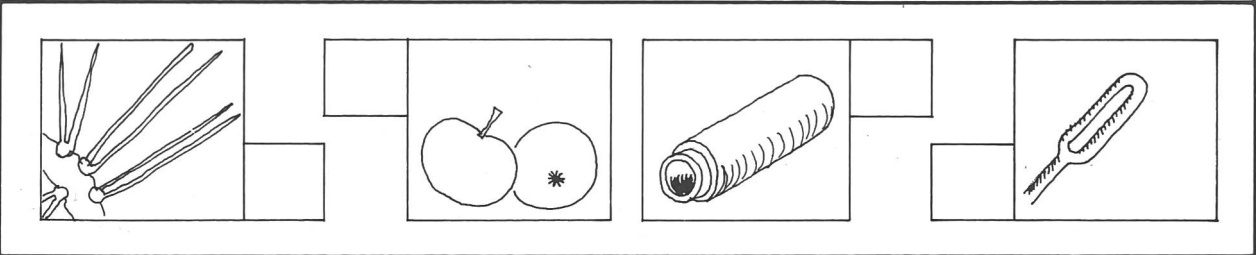
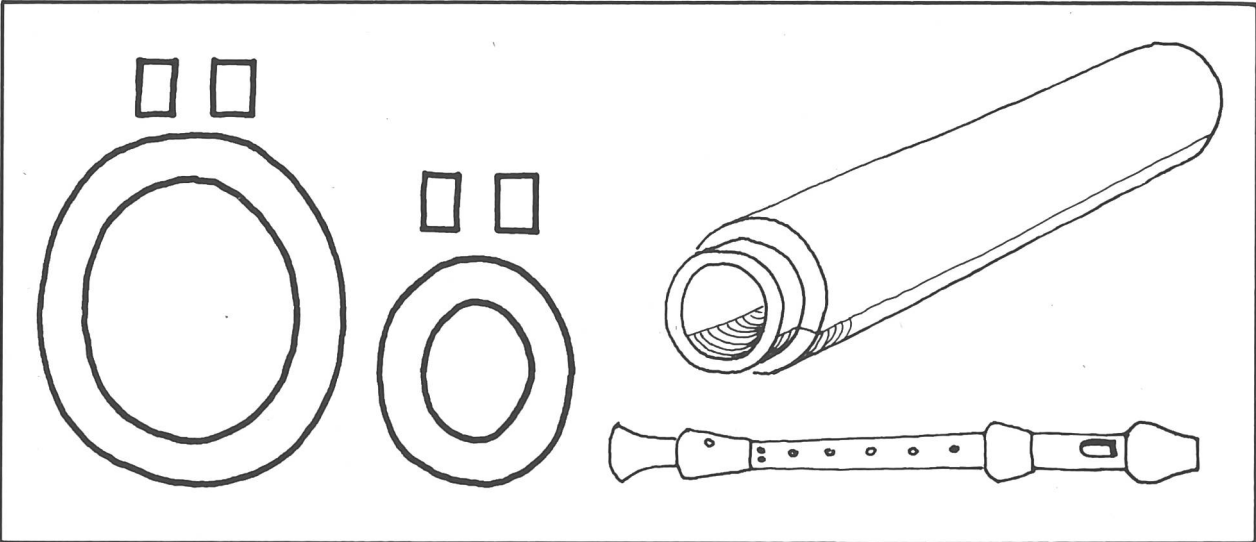


ck ck ch Ch ck ch Ch ch ck ck ch
 ch Ch ch ck ck Ch ck ch ck ch ch

Päcklein Sack stecken nicken ich
 nicht Wecker Mücke Nacht Socken

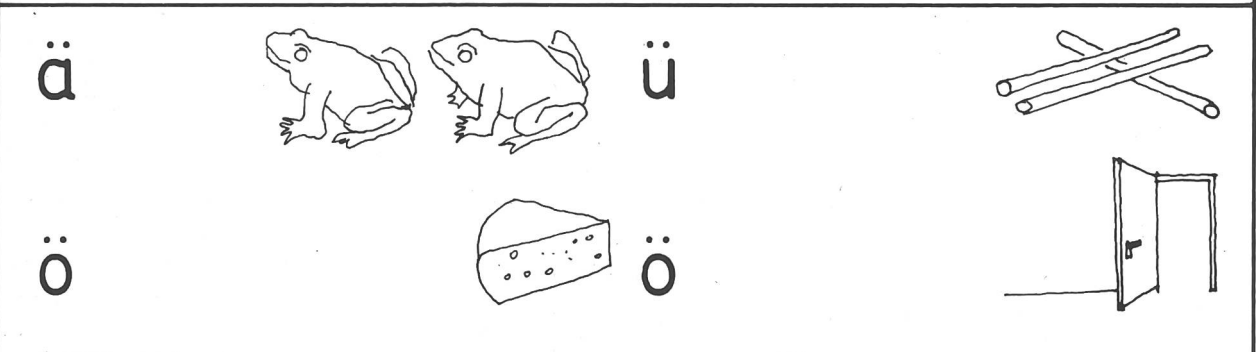


Der Wecker macht tick tack, tick
 tack. Am Morgen weckt er mich.
 Ich strecke mich und stehe auf.

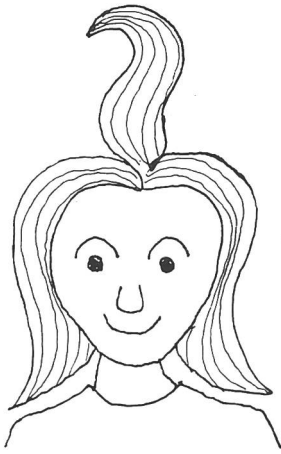


Ü Ö ä ö ü ä ä ö Ä Ö ü ö ö ö Ü Ö ü ö Ö ü ö Ü ä

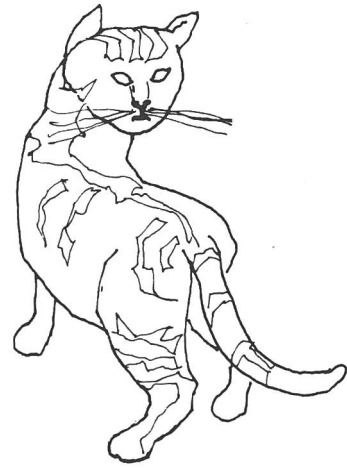
Röhre Öl böse lösen töten Möhre
Frösche blöd Büsche Erlös Öse



Vor dem Haus steht eine Föhre.
Götti Jörg möchte Kuchen essen.

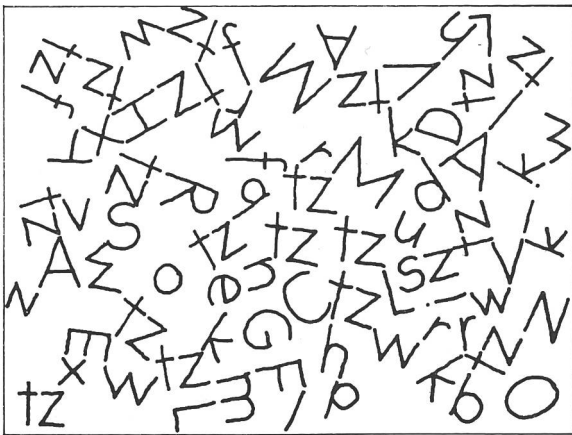


tz



st tz tz ck tz st ch st tz tz tz st tz

Katze Spatz sitzen letzte Spitz
Netz Moritz Jetzt Matratze Schatz



St

tz

tz

St



Moritz hat eine schwarze Katze.
Die Katze sitzt auf dem Ofen. Sie
putzt das Fell.

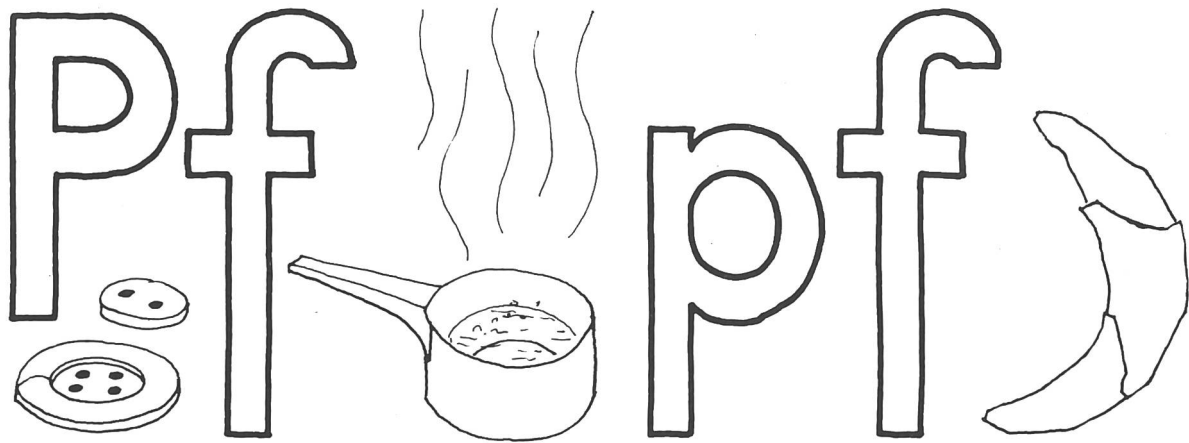


äu eu äu äu eu au äu au eu eu äu

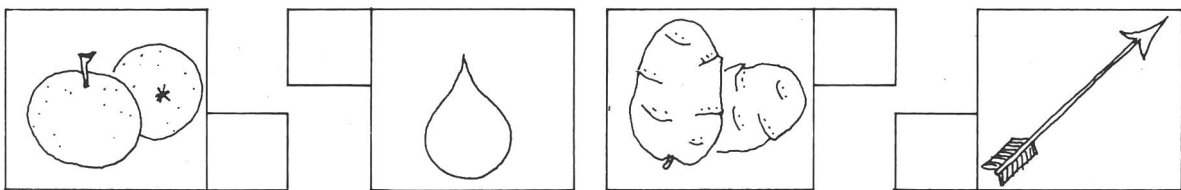
Mäuse äusserst Fräulein Äuglein
 Käufer Äusserung Gebäude Läufer

Maus - _____	Haus - _____
Laus - _____	Baum - _____
Raum - _____	Traum - _____
Brauch - _____	Saum - _____

Im Haus hat es Mäuse. Sie haben kleine Äuglein. Sie sind braun. Die Mäuse haben einen langen Schwanz.

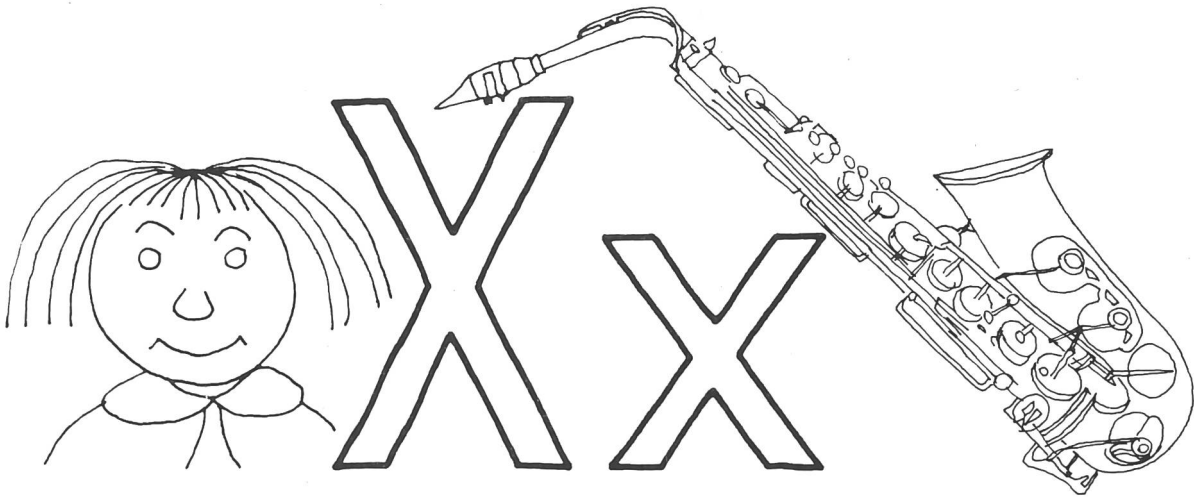


Pfanne Sumpf Pfahl Napf Pferd
 Gipfel Apfel Pfau Pfeffer Rumpf

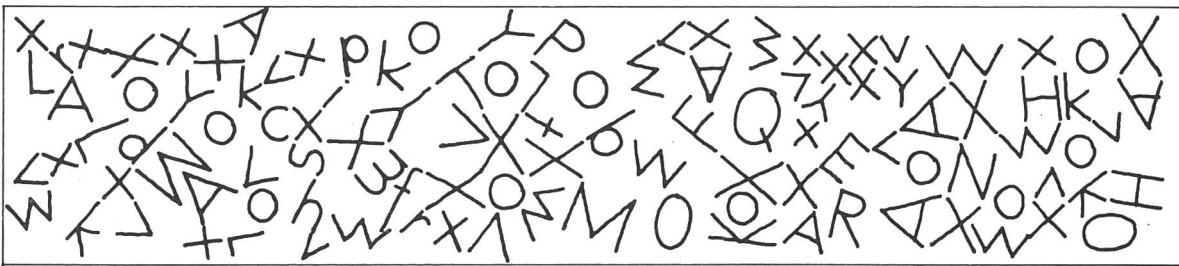


Pf sp pf Pf Sp sp pf Pf pf pf Sp pf

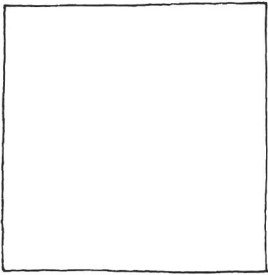
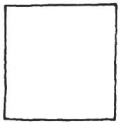
Ich esse einen Apfel. Kaspar isst
 einen Gipfel. Die Mutter kocht. Sie
 streut Pfeffer ins Fleisch. Sie holt
 eine Pfanne für die Suppe.



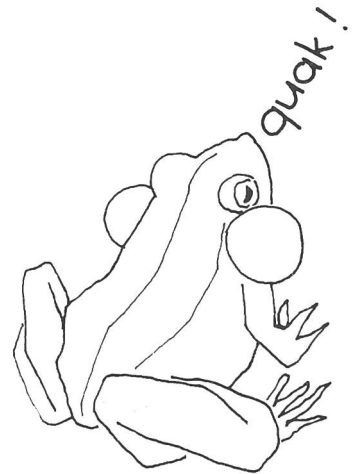
Max Hexe Xaver Saxophon es Taxi
Xerxes Mixer Nixlein Xerox Boxer



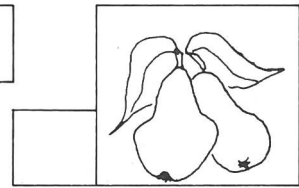
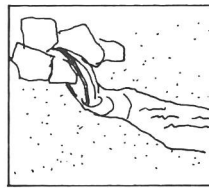
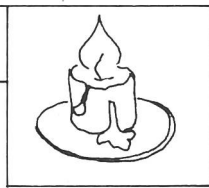
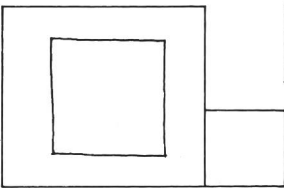
Xaver und sein Vater flicken den Zaun.
Dazu brauchen sie eine Axt. Bald
sind sie fixfertig. Dann geht Xaver
zu Max. Max ist im Haus und
spielt Saxophon.



Q q



Quelle Aquarell Quitte Quark Qual
 quer Quai Aquarium Äquator quak



Qu oder K,k

Sac _ _ urt _ _ ak _ _ äse _ _ er _ _ uh

A _ _ arium _ _ ummer _ _ itte _ _ artett

Die Quelle ist der Anfang des Baches. Im Bach hat es Frösche. Die Frösche quaken. Der Bach fließt quer durch den Wald.

C

c

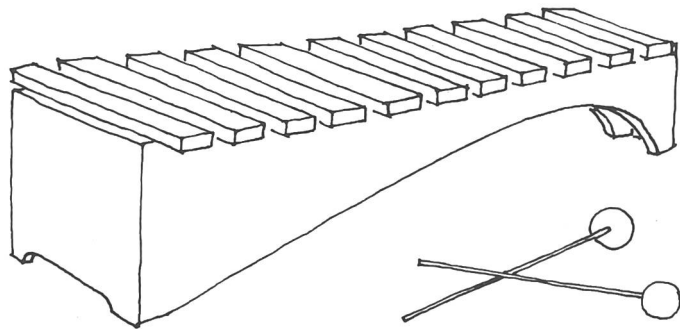


Claudia Coca Cola Couch Camping
Cervelats Caracas City Car Cousin

Pinocchio kommt in die Schule. Viele Kinder lachen. Sie necken Pinocchio. Sie ziehen an der Mütze. Sie spielen nicht mit ihm. Pinocchio erklärt: Seid lieb! Ich komme in die Schule, weil ich etwas lernen will. Ich bin kein Clown, ich bin Pinocchio. Mein Vater ist arm. Ich liebe ihn.

Y

y

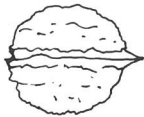


Lydia Yvo Gaby Yverdon Ypsilon
Pony Yoga Cowboy

Z



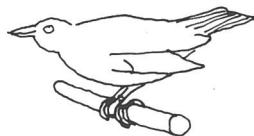
P



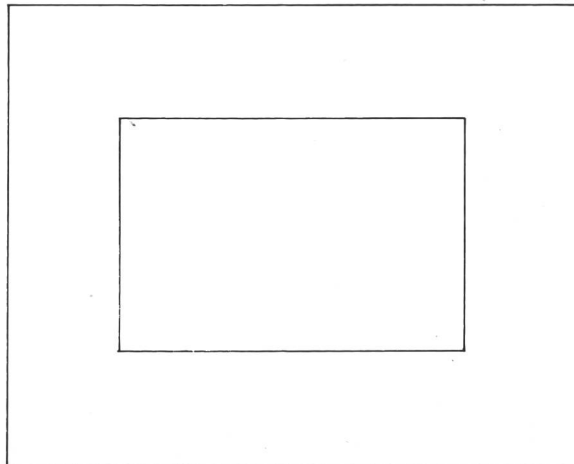
V



N



ZEICHNE EINE VERZIERUNG AUS Y,y.



Gabi, Yvonne und Lydia haben frei.
Sie spielen auf dem Xylophon.
Der kleine Yvo spielt mit dem
grossen Teddybär.

LIES GENAU DURCH !

Wie heissest du ? _____

Male drei Äpfel !

Setze drei Punkte in den Kreis !   

Welcher Buchstabe fehlt ?  Bi_ne

Welche Zahl kommt vor acht ? 

Zeichne einen Baum
neben das Haus !



Schreibe in den mittleren Kreis eine
Zehn !      

Wie viele Buchstaben hat das Wort
Blume ? 

Mache ein Kreuz über jedes H !
A H K M H O R T H P H H N

Zeichne ein Haus mit
einer Türe und vier Fenstern !

Wiederholungsblatt

SETZE DEN RICHTIGEN BUCHSTABEN EIN !

Sch__le e u m Ki__o n b s

T__sch e i a Ta__se t s m

Mo__gen r b d B__ume e i l

Lad__n u e h l__el a r g

flei__sig ä d s Freu__e n g d

schr__ben eu ei i Nac__t k h f

l__chen a e u Ka__e pf tz sp

STREICHE DAS WORT DURCH, DAS NICHT IN DEN SATZ PASST !

Die Mutter isst näht ein Kleid.

Die Kinder haben freuen frei.

Der Vater fährt mit für dem Auto.

Viele Leute gehen kaufen ins Kino.

Die Schüler schreiben in und lesen.

Susi spielt mit am einer Puppe.

Die Kinder haben kaufen Durst.

Daniel singt spielt Trompete.

Mein Vater isst ist Schreiner.

Im Garten blühen die essen Blumen.

Hitlers Weg in den Zweiten Weltkrieg

Von Fritz Schär

III. Die Machtergreifung 1933/34

Dem Kabinett Hitler vom 30. Januar 1933 gehörten nur drei Nationalsozialisten an: Hitler als Reichskanzler, Frick als Innenminister und Göring als Minister ohne Geschäftsbereich. Die wichtigsten Schlüsselstellungen wie Polizei und Propaganda waren jedoch bereits in der Hand der Nationalsozialisten. Die Männer um v. Papen glaubten, als Drahtzieher Hitlers wirken zu können. Sie rechneten aber nicht mit der Brutalität und Verschlagenheit, mit der Hitler in der Folge vorging.

Als erste Massnahme erwirkte die neue Regierung bei Reichspräsident v. Hindenburg die Auflösung des Reichstags. Die Neuwahlen sollten am 5. März 1933 stattfinden. Hitler hoffte damit, im Reichstag die absolute Mehrheit zu erlangen, um so seine Herrschaft festigen zu können. Der wahrscheinlich von den Nationalsozialisten am 27. Februar gelegte Reichstagsbrand gab Hitler den äusseren Vorwand, gegen seine Gegner vorzugehen. Die Notverordnung zum Schutz von Volk und Staat, die v. Hindenburg unterzeichnete, ermöglichte die Aufhebung wichtiger Verfassungsbestimmungen. Mit der sofortigen Verhaftung der Kommunisten begann die Willkürherrschaft. Der Reichstagsbrand von 1933 steht als Fanal am Beginn des Dritten Reiches. Gleichzeitig wurde der Brand als zügiges Propagandamittel gegen die Gegner der Nationalsozialisten verwendet:

«...Das brennende Haus des Reichstags war ein Anschauungs- und Werbemittel von ungeheurer Suggestivkraft zugunsten der Wahlparole der Regierung. Es hat die bolschewistische Gefahr, die sicherlich angesichts der Not und des Elends der Massen nicht unterschätzt werden darf und mit aller Macht bekämpft werden muss, dem Volk so unmittelbar und handgreiflich vor Augen gestellt, dass für Ungezählte alles andere, alle Zweifel und alle Bedenken davor zurückgetreten sind. So war die Stimmung bis ins letzte Dorf. Empörung über die ruchlose Tat, Furcht vor Gefahren, Verlangen nach Rettung, nach einer Gewalt, die sie bannen kann, dazu der tiefe Eindruck der Energie, mit der die Regierung gegen den Kommunismus vorging – das alles hat Millionen, die nicht mehr wussten, wo aus und ein, und bisher nie rechtsradikal gewählt hatten oder daheim geblieben waren, in die schützenden Arme Adolf Hitlers getrieben...»

«Neue Zürcher Zeitung» Nr. 410 vom 7. März 1933

Trotz allen Reden und aller Propaganda brachte die Reichstagswahl vom 5. März der NSDAP nur 44 Prozent der Mandate ein. Hitler war weiterhin auf die Hilfe der Deutschnationalen angewiesen. Für die Eröffnung des Reichstags wählte Hitler die Garnisonkirche in Potsdam aus (Begräbnisstätte Friedrichs des Grossen). Hier wurde nun ein Schauspiel in Szene gesetzt, das die Herzen aller Patrioten höher schlagen liess. Ein Bericht aus dem «Völkischen Beobachter», dem Organ der NSDAP, zeigt die allgemeine Stimmung:

«...Eben erkennen wir den Weg des Herrn Reichspräsidenten, eben steigt Hindenburg aus. Begeistert jubelt ihm die Menge zu. Die Menge ist nicht mehr zu halten. Sie drängt unaufhaltsam vorwärts. Mit derselben unaufhaltsamen Kraft setzt sich die nationalsozialistische Bewegung im deutschen Volke durch, und was wir heute mit erhobener Rechten ersehen, ist der Geburtstag der neuen deutschen Nation. Feierlich und gemessen steigt der Herr Reichspräsident die Stufen zur Kirche empor. Eine feierliche Ergriffenheit erfasst die Menge. Das alte und das neue Deutschland grüsst sich in diesem Augenblick und reicht sich die Hände. Tausende und aber Tausende stehen hier in Ehrfurcht grüssend, den Träger des Kampfes von einst, der eins geworden ist mit dem Kampfe, den wir heute für die Befreiung der Nation führen. Reichspräsident von Hindenburg ist in die Kirche eingetreten. Über allem ein flutendes Orgelspiel, über allem die Fahnen. In diesem Augenblick findet sich das ganze deutsche Volk zusammen in dem erhebenden Bewusstsein: Jetzt ist das, was Deutschland in den Abgrund gezogen hat, ausgelöscht worden, jetzt beginnt eine neue Zeit...»

«Völkischer Beobachter» 81. Ausgabe vom 22. März 1933

In der Reichstags Sitzung vom 23. März brachte Hitler das sogenannte «Ermächtigungsgesetz» ein. Dieses ermächtigte die Reichsregierung, Gesetze ohne Befragung des Reichstags zu beschliessen. Gegen diese Selbstentmachtung des Parlaments leisteten nur die Sozialdemokraten Widerstand.

«...Das am 23. März vom Reichstag beschlossene Ermächtigungsgesetz verleiht der Regierung Hitler – und nur dieser Regierung, da das Gesetz im Falle eines Regierungswechsels automatisch ausser Kraft treten soll – eine Machtfülle, wie sie keine ihrer Vorgängerinnen in der Vor- und Nachkriegszeit jemals besessen hat. Für vier Jahre, das ist der Zeitraum, den die Regierung Hitler zur Erfüllung ihres Versprechens einer Regeneration Deutschlands zu benötigen glaubt, fällt die gesamte Gesetzgebung der Reichsregierung zu, vor allem aber dem Kanzler, der damit diktatorische Vollmacht erhält. Die Reichsregierung kann sogar verfassungsändernde Gesetze erlassen, ohne dass dafür eine qualifizierte Mehrheit des Reichstages oder überhaupt seine Befragung notwendig wäre. Von dem Mitwirkungs- und Kontrollrecht des Parlaments bleibt nichts mehr übrig...»

«Neue Zürcher Zeitung» Nr. 532 vom 25. März 1933

Der durch die Terrorhandlungen der Nationalsozialisten eingeschüchterte Reichstag nahm das Gesetz mit 441 gegen 94 Stimmen an. Gestützt auf dieses Grundgesetz traf man in der Folge die Massnahmen zur Gleichschaltung ganz Deutschlands. Die politische Eigenständigkeit der Länder wurde ausgeschaltet, die Parteien und Gewerkschaften zur Auflösung gezwungen und die NSDAP zur einzigen Partei in Deutschland erklärt. Von

Reichsgesetzblatt

1933

Ausgegeben zu Berlin, den 24. März 1933

Nr. 25

Inhalt: Gesetz zur Behebung der Not von Volk und Reich. Vom 24. März 1933 S. 141

Gesetz zur Behebung der Not von Volk und Reich. Vom 24. März 1933.

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird, nachdem festgestellt ist, daß die Erfordernisse verfassungändernder Gesetzgebung erfüllt sind:

Artikel 1

Reichsgesetze können außer in dem in der Reichsverfassung vorgesehenen Verfahren auch durch die Reichsregierung beschlossen werden. Dies gilt auch für die in den Artikeln 85 Abs. 2 und 87 der Reichsverfassung bezeichneten Gesetze.

Artikel 2

Die von der Reichsregierung beschlossenen Reichsgesetze können von der Reichsverfassung abweichen, soweit sie nicht die Einrichtung des Reichstags und des Reichsrats als solche zum Gegenstand haben. Die Rechte des Reichspräsidenten bleiben unberührt.

Artikel 3

Die von der Reichsregierung beschlossenen Reichsgesetze werden vom Reichskanzler ausgefertigt und im Reichsgesetzblatt verkündet. Sie treten, soweit sie nichts anderes bestimmen, mit dem auf die Verkündung folgenden Tage in Kraft. Die Artikel 68 bis 77 der Reichsverfassung finden auf die von der Reichsregierung beschlossenen Gesetze keine Anwendung.

Artikel 4

Verträge des Reichs mit fremden Staaten, die sich auf Gegenstände der Reichsgesetzgebung beziehen, bedürfen nicht der Zustimmung der an der Gesetzgebung beteiligten Körperschaften. Die Reichsregierung erläßt die zur Durchführung dieser Verträge erforderlichen Vorschriften.

Artikel 5

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage Verkündung in Kraft. Es tritt mit dem 1. April 1933 außer Kraft; es tritt ferner außer Kraft, wenn die gegenwärtige Reichsregierung durch eine andere abgelöst wird.

Das «Ermächtigungsgesetz» vom 24. März 1933

nun an beherrschte diese Partei das gesamte politische Leben in Deutschland.

Ein Augenzeugenbericht:

«... Auf der Hauptpost wird eine Hitlerfahne gehisst. Unten am Fusse des riesigen Gebäudes stehen die braunen Heerscharen mit Trompeten, Pauken, Standarten, Revolvern. Einige hundert Hitlerleute und einige tausend sympathisierende Zuschauer. Wie die Männer auf dem Dache die Fahne gehisst haben, hält unten ein Gauführer eine knappe anfeuernde Rede. Dann ruft er dreimal: ‚Grossdeutschland erwache‘, und die Zuschauer rufen mit. Und wie der dritte Ruf verhallt, in jenem winzigen Augenblick der Stille zwischen dem Hochruf und der wieder einsetzenden Bewegung in den Scharen, ist eine einzelne Stimme zu hören. Ein einziges Wort ruft diese Stimme mitten aus der dichtgedrängten Zuschauermenge heraus; es ist nicht sehr schön, aber es ist ehrlich. ‚Schweinehunde‘ ruft da ein Mann, der eingekellt ist von Braunhemden und fanatisierten Mitläufern.

Es ist, als ob man in einem Ameisenhaufen mit einem Spazierstock ein wenig gestochen hätte. Alle fahren herum wie elektrisiert. Der Gauführer greift mit instinktiver Bewegung zum Revolver, besinnt sich aber, denn er ist viel zu weit fort, und die Nächststehenden sorgen schon für Sühne. Wie sie alle mutig auf ihn losdreschen! Die Schupo rührt sich nicht...»

«Neue Zürcher Zeitung» Nr. 536 vom 26. März 1933

Hitlers Macht konnte jedoch erst als gefestigt gelten, sobald jede kleinste gegen ihn gerichtete Opposition zerschlagen war. Diese Gefahr einer Auflehnung drohte ihm zunächst aus seinen eigenen Reihen. Mit Hilfe der SA war Hitler an die Macht gelangt. Nun verlangte die

unter seinem alten Kameraden Ernst Röhm stehende Parteiorganisation eine Belohnung ihrer Kämpfer. Die SA hatte sich während der Kampfzeit vor allem durch ihre brutalen Einsätze in Strassen- und Saalschlachten ausgezeichnet. Sie war ein Sammelbecken aller möglichen Elemente, die eine verschwommene Vorstellung von einer Art sozialen Revolution hatten.

«Berliner Impressionen»

«... Die braunen S. A.-Leute herrschen vor; ihre Aufmerksamkeit ist aber nicht einheitlich, der Phantasie des einzelnen scheint viel Spielraum gelassen. Wichtig müssen vor allem die hohen Stiefel sein; denn die trägt jeder voll Stolz, wenn er auch sonst nur mit einem einstmaligen braunen Hemd oder einer Armbinde seine Parteizugehörigkeit dokumentiert. Die ganze Truppe trägt entschiedene Züge des Abenteuerlichen an sich; man meint es den meisten der Mitglieder anzusehen, dass ihr Mitgehen ein wenig zufällig ist, dass manche noch vor kurzem mit ebensoviel kesser Selbstsicherheit in irgendeinem roten Kampfverband marschierten und dass sie wohl auch ohne weiteres bereit wären, erneut die Front zu wechseln, sofern ein geborgenes Unterkommen und die Betätigung mancher Haudegeninstinkte gewährleistet würde. Die S. S.-Leute stechen vorteilhaft ab von ihren braunen Genossen; sie bilden eine Elite-Garde von wohlausgewählten, grossen und ausgezeichnet präsentierenden ‚Grenadieren‘, die in ihren schwarzen eleganten Uniformen schon ganz mit der geschliffenen Grandezza von Vorkriegsoffizieren auftreten...»

«Neue Zürcher Zeitung» Nr. 825 vom 7. Mai 1933

Die SA wurde für Hitler selber zu einer Gefahr, als Röhm eine Zusammenlegung seiner braunen Armee mit der Reichswehr zu planen begann. Dadurch drohte jedoch

ein Konflikt mit den Reichswehrgenerälen, die eifersüchtig über die preussisch-nationalistischen Traditionen wachten. Hitler konnte die Entscheidung schliesslich nicht mehr weiter verschieben und entschloss sich zu Gunsten der Reichswehr. Am 30. Juni 1934 liess er die höchsten SA-Führer, darunter auch Ernst Röhm, unter dem Vorwand der Meuterei kurzerhand ermorden (Röhm-Putsch). Dies war der Beginn einer dreitägigen Mordaktion, die in ganz Deutschland einsetzte. Auf Grund vorbereiteter Listen wurden auch andere Gegner Hitlers umgebracht, zum Beispiel der frühere Reichskanzler von Schleicher mit seiner Frau. Die SS, die die Erschiessungen organisierte, ging als die eigentliche Siegerin aus der Röhm-Affäre hervor. Im Ausland verurteilte man das Blutbad scharf. Man spürte, dass hier ein entscheidender Rechtsbegriff verletzt worden war.

«... Ohne Gericht, auch ohne Standgericht, schafft man die Leute, denen nach landläufiger Auffassung der Prozess gemacht werden sollte, aus dem Wege. Es gibt da von vornherein keine Verteidigung. Hitler tritt auf wie in äusserster persönlicher Notwehr, nicht wie in Ausübung der überlegenen Staatsgewalt. Und jede Kritik, jeder fragende Zweifel an diesem Vorgehen wird mit allen Mitteln der Abschreckung bedroht. Der Terror herrscht. Das Land ist selbstverständlich ruhig...»

«Der Bund» Nr. 301 vom 2. Juli 1934

Hitler fehlte nun zur endgültigen Festigung der Macht nur noch die Kontrolle über die Reichswehr. Am 2. August 1934 starb Reichspräsident von Hindenburg, und bereits eine Stunde nach seinem Tode verkündete der Rundfunk, dass das Amt des Reichspräsidenten mit dem des Reichskanzlers vereinigt worden sei. Noch am gleichen Tag vereidigte man die Armee auf Hitler persönlich. Dieser Umstand hatte im Zweiten Weltkrieg zur Folge, dass viele Offiziere auf eine Opposition gegen Hitler verzichteten, weil sie sich an den Eid gebunden fühlten. Aus einem Leitartikel im «Bund»:

«A. K. Am 2. August hat Hitler sein Ziel endlich ganz erreicht. Jetzt steht keiner mehr über ihm, der ihm kraft der Verfassung etwas dreinzureden hätte. Jetzt erst ist das nationalsozialistische Führerprinzip ganz verwirklicht, jetzt erst der deutsche Staat total autoritär. Jetzt erst, seitdem er seiner Kanzlerschaft auch die Präsidenschaft des Reichs und damit als deren wichtigstes Attribut auch den Oberbefehl über die gesamte deutsche Wehrmacht beifügen konnte, ist Adolf Hitler im Innern und nach aussen hin unbedingt und uneingeschränkt erster und oberster Herr Deutschlands...»

Daher auch, was im Ausland besonderes Aufsehen hervorgerufen hat, die sofortige Vereidigung der Reichswehr, und zwar auf den Namen des Führers...»

*Sie hat sich mit ihrem Eid verpflichtet, ihm als dem Oberbefehlshaber ‚unbedingten Gehorsam‘ zu leisten und jederzeit ‚für diesen Eid‘, konkret gesprochen also für Hitler selbst, das Leben einzusetzen. Sie ist auf Ge-
deih und Verderb mit ihm verbunden...»*

«Der Bund» Nr. 358 vom 4. August 1934

Unterrichtsgestaltung

Einstimmung: Die Schülergruppen besprechen das *Arbeitsblatt 11*. Es soll vor allem zeigen, mit welchen Methoden Hitler seine Macht festigte. Das Märchen vom

Rattenfänger dient dabei als Illustration. Die Karikatur ist gleichzeitig ein Zukunftsbild, das sich auf grauenhafte Weise verwirklichte.

1. Schriftliche Schülerberichte über das *Arbeitsblatt 12*. Die Tragweite des 30. Januar 1933 konnte namentlich von der ausländischen Presse noch nicht voll und ganz erfasst werden. Die Zusammensetzung des neuen Kabinetts (die NSDAP erhielt nur die Kanzlerschaft und zwei Ministerposten) liess vermuten, dass die wirtschaftlichen Schwierigkeiten bald einmal zu einem Prestigeverlust Hitlers führen würde. Zudem glaubten von Papen und seine Hintermänner, dass man Hitler unter Kontrolle halten könne. Das *Arbeitsblatt* soll den Schülern gleichzeitig die verschiedenen Möglichkeiten der Auslegung einer Meldung zeigen. Gleichzeitig sollen sie lernen, Zeitungskommentare kritisch abzuschätzen.

2. Der Reichstagsbrand vom 27. Februar 1933 gab Hitler den Vorwand, gegen seine schärfsten Gegner (Kommunisten und Sozialdemokraten) vorzugehen. Sicher ist, dass dieser Brand Hitler sehr gelegen kam.

Das *Arbeitsblatt 13* informiert die Schüler über die Geschehnisse. Dabei sollen die Schüler auch lernen, eine Reihe von Meldungen und Berichten frei auszuliegen. Die Grenzen zwischen Nachricht und Kommentar sind dabei sauber zu trennen. Im Klassengespräch versuchen wir das Vorgehen festzulegen. Zum Auftrag 2: Die Zeitungsausschnitte berichten uns über die Vorgänge in Deutschland zur Zeit des Wahlkampfes für die Reichstagswahlen. Die Schülerberichte fassen die Geschehnisse zusammen, ohne jedoch Stellung dazu zu nehmen.

Zum Auftrag 3: Im Unterschied zum Auftrag 2 sind hier Vermutungen und Stellungnahmen erwünscht. Als Tatsachen stellen wir folgende Daten fest: Reichstagsbrand am 27.2.1933, Reichstagswahlen am 5.3.1933.

3. Erzählung des Lehrers über das Ergebnis der Wahlen und die Bedeutung des Ermächtigungsgesetzes. Die Schüler nehmen zu folgendem Bericht Stellung:

«Der Reichstag in der Krolloper»

«... Um 17 ¼ Uhr betritt Göring in der Uniform eines S. A.-Oberführers mit hohen Lederstiefeln und mit mehreren Orden auf der Brust den Präsidentsitz. Hitler und Frick erscheinen in braunen Hemden, von der gesamten Heerschar ihrer Fraktion stehend mit römischem Gruss und Heilrufen empfangen, und setzen sich auf die vorderste Reihe des Halbkreises...»

Die Wahl des Präsidenten ist in ein paar Sekunden erledigt. Der nationalsozialistische Minister und Fraktionsführer Frick beantragt, Göring durch Akklamation zum Vorsitzenden zu berufen; da aber die Heilrufe nicht prompt genug einsetzen, leitet Göring seine eigene Wahl und lässt abstimmen, worauf alles ausser den Sozialdemokraten aufsteht... Ein Hauch des Zentrumsfriedens mit den Regierungsparteien schwebt bereits in der Luft, man weiss auch, dass die Zweidrittelmehrheit für das Ermächtigungsgesetz so gut wie abgekartet ist. Die sozialdemokratische Fraktion verhält sich still und bekümmert...»

«Neue Zürcher Zeitung» Nr. 508 vom 22. März 1933

Warum stimmte die Mehrheit der Reichstagsmitglieder dem Ermächtigungsgesetz zu? (Terror der SA; Konzentrationslager usw.)



1. Bild aus dem «Nebelspalter» Nr. 34 vom 24.8. 1934

2. «Ein Briefwechsel»

«Reichskanzler Adolf Hitler an Reichskanzler Adolf Hitler

Sehr verehrter Herr Reichskanzler!

Nach dem Ableben Sr. Exzellenz des Herrn Reichspräsidenten bitte ich mich, aus meinen Händen das Amt und die Würde eines Reichspräsidenten zu übernehmen. Ich wüsste niemanden, der würdiger wäre als ich, dieses hohe und verantwortungsvolle Amt zu bekleiden. Zudem genieße ich, sehr verehrter Herr Reichskanzler, nicht nur das Vertrauen des gesamten deutschen Volkes, sondern auch dasjenige des gesamten Auslandes. – In aufrichtiger Hochachtung bleibe ich, sehr verehrter Herr Reichskanzler, mein ganz und aufrichtig ergebener

gez. Adolf Hitler,
Reichskanzler.»

«Nebelspalter» Nr. 33 vom 17. August 1934

Arbeitsaufträge

1. Das Bild erschien vor einer Volksabstimmung, die Adolf Hitler 1934 durchführen liess. Schildert mit Hilfe der Zeichnung, wie diese Abstimmung verlief!
2. Der Karikaturist dachte, als er diese Zeichnung entwarf, an das Märchen des Rattenfängers von Hameln. Was will der Zeichner damit sagen?
3. Lest den Brief durch! Diskutiert über dessen Sinn und Bedeutung!

1. *«... Die N. S. D. A. P. ist an der neugebildeten Regierung beteiligt, ‚führend‘ beteiligt kann man im Hinblick auf die Kanzlerschaft Hitlers sagen; aber es handelt sich nicht um eine völlige Machtübernahme, sondern aus der Verteilung der Ministerien unter die Parteien der ‚Harzburger Front‘ geht deutlich die Absicht des Reichspräsidenten und seiner Berater hervor, die Nationalsozialisten ‚in die Wolle zu verpacken‘, wie es von Anfang an der Plan des Mannes war, der seinerzeit im Reichswehrministerium die ersten Fäden zu Hitler gesponnen und die jetzt auf seinem Rücken verwirklichte Politik der Versuche zur ‚Zähmung der Widerspenstigen‘ inspiriert hat. Dass die Beteiligung der Nationalsozialisten an der Regierungsmacht auch so noch ein grosses und risikoreiches Experiment bedeutet, liegt auf der Hand...»*

«Neue Zürcher Zeitung» Nr. 187 vom 31. Januar 1933

2. *«... Es bleibt zu beweisen, dass die blossе Anwesenheit Hitlers in der Regierung genügt, um Wunder zu vollbringen! Man kann sich seine Berufung nur auf zwei Arten erklären: Entweder folgte Hindenburg aus Schwäche den Ratschlägen seiner Umgebung, oder er wollte Hitler durch die Ausübung der Regierung abnützen. Für die letztere Möglichkeit spricht die Zusammensetzung des Kabinetts, in dem man den Nationalsozialisten die undankbaren Aufgaben der Aufrechterhaltung der Ordnung und der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit zuschob. Es besteht die Gefahr, dass der ‚Führer‘, einmal in der Zitadelle, seine Autorität dem Präsidenten Hindenburg und den Ministern aufzwingen will...»*

«Temps»: Zitiert nach «Neue Zürcher Zeitung» Nr. 198 vom 1. Februar 1933

3. *«... Seit Monaten war es klar, dass die Eingliederung der Nationalsozialisten in die Regierungsverantwortung nicht erreicht werden konnte, wenn man den Führungsanspruch Hitlers nicht erfüllte.*

Hindenburg hat sich schliesslich zu dieser Erkenntnis durchgerungen, spät genug, weil seine schweren Bedenken fast nicht zu besiegen waren, aber hoffentlich nicht zu spät. Das neue Kabinett, das in streng verfassungsmässiger Weise gebildet wurde, kann bei uns auf eine absolut sachliche und wohlwollende Beurteilung rechnen, und die ganze öffentliche Meinung wird Hitler die Chance nicht verweigern, auf die er als Führer der grössten deutschen Partei Anspruch hat.»

«Deutsche Allgemeine Zeitung»: Zitiert nach «Völkischer Beobachter», 31. Ausgabe vom 31. Januar 1933

4. *«... Sie ist zustande gekommen, diese Anhängerschaft, durch die bedenkenloseste Demagogie, die man jemals in Deutschland erlebt hat. Die nationalsozialistischen Wahlversammlungen, an denen wir im Laufe des Jahres 1932 haben teilnehmen müssen, sind uns ein wüster Albtraum, denn Roheit und politische Gewissenlosigkeit hielten sich da mit politischem Dilettantismus die Waage. Es war nicht zu begreifen, dass der so berechnete Wunsch des Volkes, einen Ausweg aus dem Elend zu finden, dass seine Glaubensfreudigkeit an das Wunder in der Politik so skrupellos durch Führerschaft und Presse des Nationalsozialismus benutzt werden konnte. Die Triebkräfte, aus denen die Bewegung Leben gewonnen hat, gründen sich zum grössten Teil auf dem gemeinsten und kleinlichsten aller Instinkte: auf dem Antisemitismus. Es zeugt von einer ungeheuren Verachtung der seelischen Kräfte unseres Volkes, wenn man sein Vertrauen auf dem Wege des Antisemitismus zu gewinnen sucht. Denn ein wahrhaft selbstbewusster Mensch hat es nicht nötig, eine andere Rasse zu hassen, um der eigenen Bedeutung bewusst zu werden...»*

«Frankfurter Zeitung» vom 31. Januar 1933

Arbeitsaufträge

1. Lies die vier Zeitungskommentare zu Hitlers Machtübernahme gut durch!
2. Fasse jeden Artikel mit höchstens drei Sätzen zusammen!
3. Vergleiche die vier Aussagen! Welchen Beitrag betrachtest du als den besten? Begründe kurz deine Ansicht!

1. *«... Der Reichstag brennt! – Mit unerhörter Schnelligkeit verbreitet sich über ganz Berlin die Unheilsbotschaft. Aufgeregte Stimmen schleudern sie in die verdunkelten Zuschauerräume der Theater und Kinos, wispern sie aus Telefonhörern, rufen sie durch überfüllte Restaurants und Cafés. Blitzartig schlägt die Stimmung um, das bisschen mühselig aufgebrauchte Karnevals-laune ist verschwunden. Das Haus des deutschen Volkes in Flammen? Unfassbar! Bleiche, entsetzte Gesichter überall. – Was werden die nächsten Stunden bringen? – Menschenströme ergiessen sich in die Strassen, wandern schweigend, dichtgedrängt dem Platze der Republik zu, über dem sich der Himmel brandig rötet. – Der Reichstag brennt! Glutrot leuchtet die flammenerfüllte Kuppel weit über das Dächermeer Berlins; Glutschein blendet aus den hohen Fenstern, zu denen Hunderttausende still, aber voll innerer Erregung hinaufstarren...»*

«Schweiz. Allgemeine Volks-Zeitung» Nr.9 vom 4. März 1933

2. *«Berlin, 28. Febr. (Tel. unseres Korr.) Ein lähmendes Entsetzen hat sich der Berliner Bevölkerung bemächtigt. Von Stunde zu Stunde mehren sich die Nachrichten über die schweren Folgeerscheinungen, die das wahnwitzige Attentat des verzweifelten Linksradikalismus nach sich zieht. Es ist einwandfrei festgestellt, dass eine planmässige Brandstiftung den Sitzungssaal des Reichstags in Flammen gesetzt hat. Von amtlicher Seite wird mit aller Bestimmtheit erklärt, dass nach der Absicht der Bolschewisten dieser Brand das Fanal zum blutigen Aufruhr und zum Bürgerkrieg sein sollte und dass bereits für Dienstagmorgen grosse Plünderungen in Berlin angesetzt waren...»*

Die erste Massnahme, mit der die Regierung auf die Brandstiftung antwortete, war ein für das gesamte preussische Gebiet ausgesprochenes Verbot der kommunistischen Presse für vier Wochen und der gesamten sozialdemokratischen Presse, die nicht weniger als 130 Zeitungen umfasst, für vierzehn Tage...»

«Neue Zürcher Zeitung» Nr.365 vom 28. Februar 1933

3. Zwei Zeitungsmeldungen:

«Karlsruhe, 11. März. ag (Wolff.) Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Marum wurde in Schutzhaft genommen.»

«Limbach, 10. März. ag (Wolff.) In der vergangenen Nacht wurden zwei kommunistische Funktionäre in Bühlau, die festgenommen worden waren, bei einem Fluchtversuch erschossen.»

«Neue Zürcher Zeitung» Nr. 433 vom 12. März 1933

Arbeitsaufträge

1. Lies die drei Texte aufmerksam durch!
2. Erstelle einen zusammenfassenden Bericht dazu!
3. Schreibe einen kleinen «Leitartikel» zu den Geschehnissen!

Karikaturen aus dem «Nebelspalter»:

1. Nr. 9 vom 3.3.1933: Hitler als Lampe
2. Nr.15 vom 14.4.1933: Der deutsche Michel vor dem Grab der Weimarer Republik
3. Nr.31 vom 3.8.1934: Hitler vor Röhm's Grab
4. Nr.31 vom 3.8.1934: Erschiessung des Musikkritikers Schmid



«I wünsch mer nur, dass i auch mal so leicht sterbe kann!»



Und der Führer sprach: Nur der Tod kann uns trennen!



Fülle die Lücken aus!

Hitlers Machtergreifung 1933/34

Reichspräsident¹ übergab am² 19...
das Amt des³ an Hitler. Dieser liess sofort Neuwahlen für den
.....⁴ ausschreiben. Nach dem⁵ vom
27. Februar 1933 wurde die Notverordnung zum Schutz von⁶ erlassen,
die es Hitler erlaubte, gegen die⁷
vorzugehen. Nach den Wahlen vom 5. März 1933 nahm der Reichstag am 23. März das
«.....⁸gesetz» an. Dieses Gesetz gab Hitler die Möglichkeit,
.....⁹ Hitler hatte
damit jedoch seine¹⁰ noch nicht ganz gefestigt. Seine Parteiarmee,
die¹¹(.....), verlangte eine Belohnung für ihren jahrelangen
Einsatz. Der Führer dieser braunen Armee,¹², plante einen Zu-
sammenschluss mit der¹³. Die Generäle waren aber damit nicht
einverstanden. Hitler stellte sich auf die Seite der¹⁴ und liess die
Führer der¹⁵ am 30. Juni 1934 erschiessen. Dabei wurden jedoch auch andere Geg-
ner Hitlers, wie z.B. der frühere Reichskanzler¹⁶, ermordet. Am
2. August 1934 starb¹⁷. Daraufhin liess Hitler das Amt des
.....¹⁸ mit dem des¹⁹ vereini-
gen. Die Soldaten mussten künftig einen persönlichen²⁰ auf Hitler schwören.

4. Der Lehrer berichtet über die Stellung der Reichswehr zur SA. Im Klassengespräch werden die Unterschiede zwischen Reichswehr und SA erarbeitet:
 - Reichswehr. Kastengeist unter dem Offizierskorps; Reichswehr als Staat im Staat; Eliteheer von 100 000 Mann.
 - SA. Revolutionäre Sturmtruppe; Abenteurer und Haudegen; Massenarmee von 1,5 Millionen Mann. Daraus ergeben sich die Gründe der Spannungen. Die Reichswehr befürchtet einen Rückgang ihres Einflusses, die SA strebt die totale Macht an.
5. Erzählung des Lehrers über den 30. Juni 1934. Anschliessend Klassengespräch über das *Arbeitsblatt 14*, das Hitlers Machtergreifung im Spiegel der Karikatur darstellt.
6. Erzählung des Lehrers über den Tod Hindenburgs und die Übertragung der Befugnisse des Reichspräsidenten auf Hitler. Wir wollen versuchen, die Verantwortlichkeit Hindenburgs gegenüber der Machtergreifung Hitlers abzuklären. Dazu bilden wir ein «Schülergericht» mit «Staatsanwalt» und «Verteidiger». In Form einer Gruppenarbeit werden Anklage- und Verteidigungsschrift aufgestellt und ausgetauscht. Die Schülergruppen nehmen zu den verschiedenen Punkten Stellung und versuchen die Gründe der Parteien zu entkräften bzw. zu untermauern. In einem Gespräch sollen die Schüler die Ereignisse vor und nach Hitlers Machtübernahme kritisch betrachten.
7. Erarbeiten des Lückentextes (*Arbeitsblatt 15*).

Erläuterung zu den Bildern:

Zu 1. die «Lampe Hitler», woran sich die Mücken verbrennen, ist ein Blick in die Zukunft.

Zu 2. Nach dem «Selbstmord» des Reichstages (Annahme des Ermächtigungsgesetzes) steht der deutsche Michel (Volk) vor dem Grab der Weimarer Republik.

Zu 3. Nach dem 30. Juni 1934 steht Hitler vor den Gräbern seiner ehemaligen Freunde. Bö. deckt damit die innern Widersprüche des Nationalsozialismus auf. Gleichzeitig ist das Bild eine Anklage gegen die Vergewaltigung der deutschen Justiz.

Zu 4. Dieses Bild fusst auf einer Zeitungsmeldung über die Erschiessung des Musikkritikers Dr. Willi Schmid in München, der mit der SA keine Verbindung hatte. Man fand während der Säuberungsaktion nicht Zeit, sich zu vergewissern, ob man den richtigen Schmid verhaftet hatte und verwechselte ihn mit dem SA-Gruppenführer Wilhelm Schmidt, der bereits vorher erschossen worden war.

Lösungen zum Arbeitsblatt 15

- 1 von Hindenburg
- 2 30. Januar 1933
- 3 Reichskanzlers
- 4 Reichstag
- 5 Reichstagsbrand
- 6 Volk und Staat
- 7 Kommunisten und Sozialdemokraten
- 8 Ermächtigungs-
- 9 ohne den Reichstag Gesetze zu erlassen
- 10 Diktatur
- 11 SA (Sturmabteilung)
- 12 Ernst Röhm
- 13 Reichswehr
- 14 Reichswehr
- 15 SA
- 16 von Schleicher
- 17 von Hindenburg
- 18 Reichspräsidenten
- 19 Reichskanzlers
- 20 Eid

Kannst du das?

Von Guido Hagmann

(Fortsetzung)

Der zweite Teil der Arbeitsreihe «Kannst du das?» ist so aufgebaut wie die ersten zehn Blätter (siehe das Juliheft 1977). Das Lösen einzelner Aufgaben stösst nun auf grössere Schwierigkeiten. Die Arbeitsweise der Schüler wirkt vielleicht etwas schleppender, und die Ergebnisse weisen häufiger Fehler auf.

Mit Vorteil machen wir aber die Schüler auf die gestei-

gerten Anforderungen nicht aufmerksam. Wenn wir von auftretenden Hindernissen sprechen, geben die einen Schüler bereits halbwegs auf, andere verlieren den Mut und packen nur zaghaft zu. Nichts jedoch lähmt die Unentwegten und Draufgänger. Es ist aber doch unser aller Bestreben, für sämtliche Schüler etwa die gleichen Startbedingungen zu schaffen.

Kannst du das?

12

1 Setze die Zahlenreihe fort!

2 4 12 24 72 144 432 _____

2 Wie heisst das Wort?

palem _____

3 Was steht dazwischen?

Buch . . . band

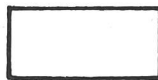
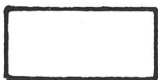
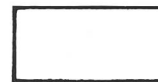
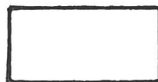
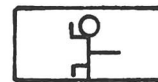
4 Suche ein neues Wort!

Schabe (Buch) Husten
Pflaster (_____) Tassen

5 Welches Wort gehört nicht dazu?

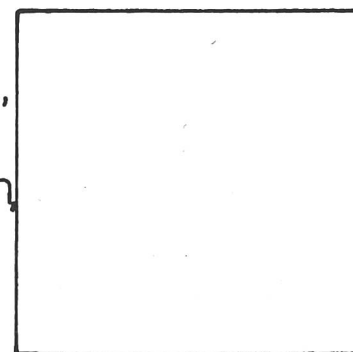
Karotte Kartoffel Rande Kohlrabi

6 Zeichne das Fehlende!



7 Arbeitsanleitung:

Lege ein Viereck so um einen Kreis, dass alle Seiten den Kreis berühren. Im Kreis soll ein Dreieck so liegen, dass zwei Ecken die linke Hälfte der Kreislinie berühren.



8 Wie heisst der Sammelbegriff?

Stuhl, Tisch, Bett, Kasten _____

1 Setze die Zahlenreihe fort!

1 3 2 5 3 7 4 _ _

2 Wie heisst das Wort?

bətgɾaptuz _____

3 Was steht dazwischen?

F i l z d e c k e l

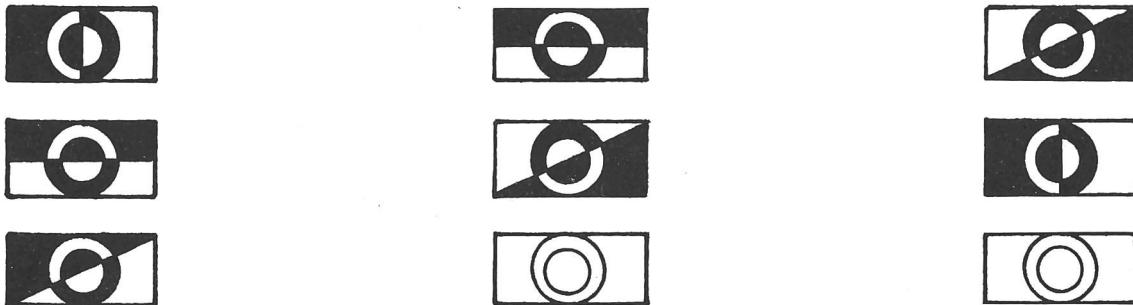
4 Suche ein neues Wort!

P u m p e (Lampe) Kabel
N o r d e n () hinab

5 Welches Wort gehört nicht dazu?

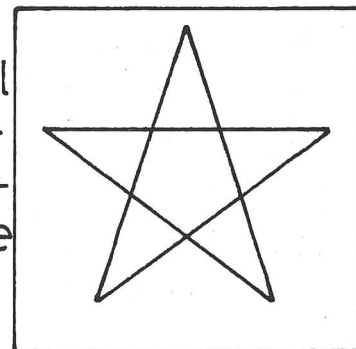
Sonne Mond Stern Komet

6 Zeichne das Fehlende!



7 Arbeitsanleitung:

Schreibe in die obere Zacke die Zahl 3, in die übernächste Zacke, im Uhrzeigersinn gezählt, eine um 3 grössere Zahl. Fahre weiter, bis in jeder Zacke eine Zahl steht. Schreibe die Summe der Zahlen in die Mitte.



8 Wie heisst der Sammelbegriff?

Gitarre, Geige, Harfe, Zither _____

1 Setze die Zahlenreihe fort!

2 4 12 14 32 34 62 _____

2 Wie heisst das Wort?

nierte _____

3 Was steht dazwischen?

B l o c k h e f t

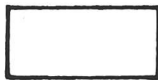
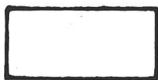
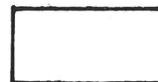
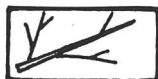
4 Suche ein neues Wort!

Aufgabe (Garbe) Morgen
Pfosten (_____) bereuen

5 Welches Wort gehört nicht dazu?

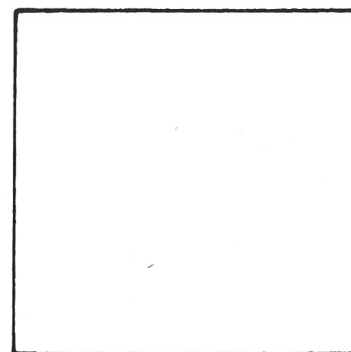
ich werde: gehen getragen rennen schwimmen

6 Zeichne das Fehlende!



7 Arbeitsanleitung:

Der Name eines Mädchens besteht aus dem 5.9.14.18. u.22. Buchstaben des Alphabets. Schreibe den Namen des Mädchens ins Quadrat!



8 Wie heisst der Sammelbegriff?

Nähnadel, Schere, Fingerhut _____

1 Setze die Zahlenreihe fort!

128 3 64 9 32 27 16 _____

2 Wie heisst das Wort?

кѣлѣк _____

3 Was steht dazwischen?

A u t o w i s c h e r

4 Suche ein neues Wort!

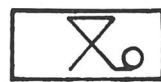
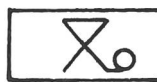
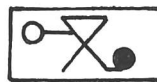
Name (Lama) Glas

Hefe (_____) Saft

5 Welches Wort gehört nicht dazu?

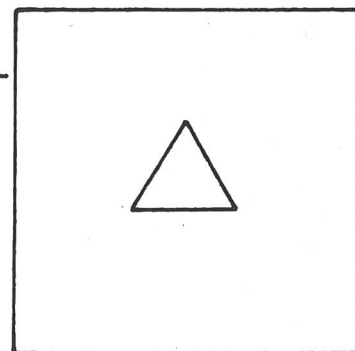
tiefer sauber reifer dicker

6 Zeichne das Fehlende!



7 Arbeitsanleitung:

Jede Seite dieses Dreiecks ist zugleich eine Quadratseite. Füge gegen aussen je ein Quadrat an. Verbinde alle äusseren Quadratkanten durch Gerade.



8 Wie heisst der Sammelbegriff?

Eiche, Birnbaum, Pappel, Buche _____

1 Setze die Zahlenreihe fort!

3 13 22 30 37 43 48 _____

2 Wie heisst das Wort?

ɪəˈlæzntʃɪdʊŋ _____

3 Was steht dazwischen?

E r d b l ü t e

4 Suche ein neues Wort!

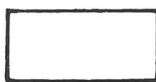
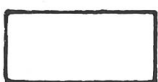
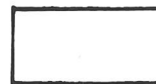
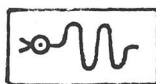
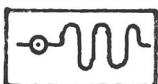
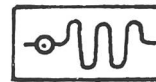
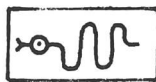
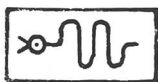
Baum (nass) Nuss

Atem (_____) Seil

5 Welches Wort gehört nicht dazu?

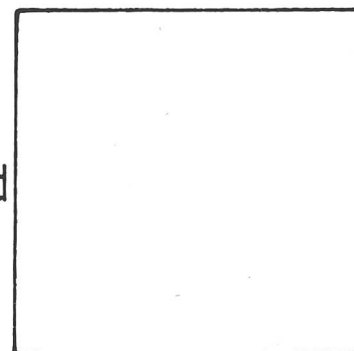
spring sing bring ging

6 Zeichne das Fehlende!



7 Arbeitsanleitung:

Zeichne eine grosse liegende Acht. Male in den linken Teil die Oberseite der rechten Hand und in den rechten Teil die Unterseite der linken Hand.



8 Wie heisst der Sammelbegriff?

Sofa, Stabell, Fauteuil, Taburett _____

1 Setze die Zahlenreihe fort!

87 77 69 63 59 57 48 _____

2 Wie heisst das Wort?

nyotcənb _____

3 Was steht dazwischen?

B r i e f o n k e l

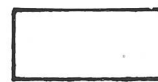
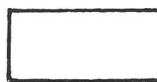
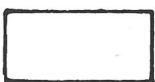
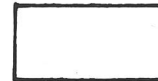
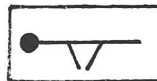
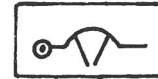
4 Suche ein neues Wort!

Blut (Blei) weil
geht () Arno

5 Welches Wort gehört nicht dazu?

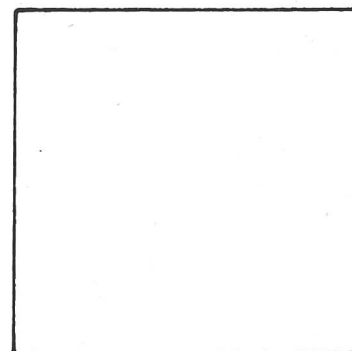
Violinschlüssel Autoschlüssel Türschlüssel Tresorschlüssel

6 Zeichne das Fehlende!



7 Arbeitsanleitung:

Zeichne ein Dreieck. Wenn du noch drei Gerade zeichnest, erhältst du vier Dreiecke. Male jedes mit einer andern Farbe aus!



8 Wie heisst der Sammelbegriff?

Gorilla, Orang-Utan, Schimpanse _____

1 Setze die Zahlenreihe fort!

4 9 16 25 36 49 64 _____

2 Wie heisst das Wort?

αἰρβλητοεε

3 Was steht dazwischen?

L e i n s t a r

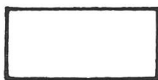
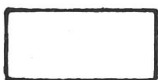
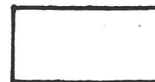
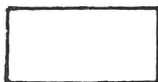
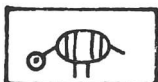
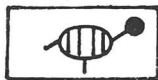
4 Suche ein neues Wort!

grau (gern) eine
Esel () Stein

5 Welches Wort gehört nicht dazu?

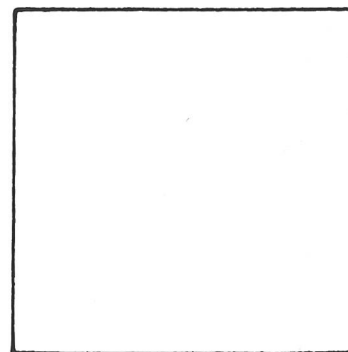
Zwergbaum Nadelbaum Stammbaum Fruchtbaum

6 Zeichne das Fehlende!



7 Arbeitsanleitung:

Zeichne einen waagrecht halbierten Kreis. Zeichne in die untere Hälfte ein auf der Spitze stehendes Quadrat, das den Kreis und die Waagrechte berührt. Setze in die obere Hälfte zwei Kreise, die nur die Waagrechte berühren.

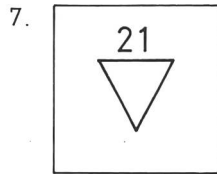


8 Wie heisst der Sammelbegriff?

Gabel, Messer, Löffel, Kelle

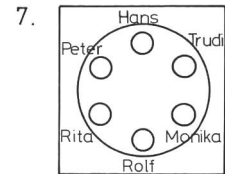
Lösungen zu Blatt 11

- 25 44
- Flasche oder schlafe
- Eintagsfliege
- Meise
- rufen
- | | | |
|-----|-----|-----|
| | EID | DIE |
| EID | DIE | EDI |
- Kernobst



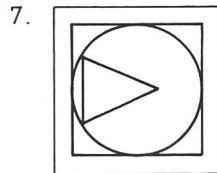
Lösungen zu Blatt 15

- 11 3
- Strasse
- Ringblattordner
- Nonne
- es regnet
- | | | |
|--|-----|-----|
| | | |
| | ••• | ••• |
- Schlaginstrumente



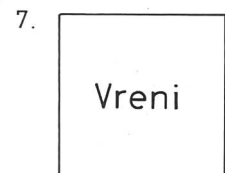
Lösungen zu Blatt 12

- 864 2592
- Lampe oder Ampel
- Bucheinband
- Saft
- Kohlrabi
- | | | |
|--|--|--|
| | | |
| | | |
- Möbel



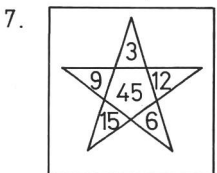
Lösungen zu Blatt 16

- 64 102
- Ferien
- Blockflötenheft
- Spreu
- getragen
- | | | |
|--|--|--|
| | | |
| | | |
- Nähzeug



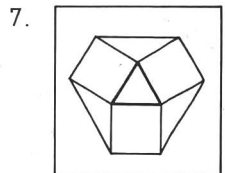
Lösungen zu Blatt 13

- 9 5
- Geburtstag
- Filzstiftdeckel
- Birne
- Mond
- | | | |
|--|--|--|
| | | |
| | | |
- Saiteninstrumente



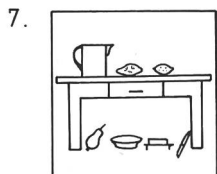
Lösungen zu Blatt 17

- 81 8
- Fackel
- Autoscheibenwischer
- Affe
- sauber
- | | | |
|--|--|--|
| | | |
| | | |
- Laubbäume



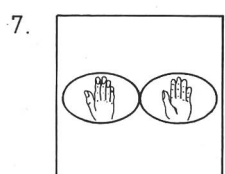
Lösungen zu Blatt 14

- 10 0
- Vorhang
- Eisenbahnabteil
- sausen
- Kanal
- | | | |
|--|--|--|
| | | |
| | | |
- Raubkatzen



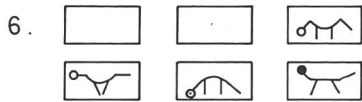
Lösungen zu Blatt 18

- 52 55
- Intelligenz
- Erdbeerblüte
- Stil
- ging
- | | | |
|--|--|--|
| | | |
| | | |
- Sitzmöbel

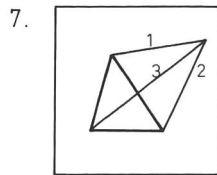


Lösungen zu Blatt 19

1. 41 36
2. Notenbuch
3. Briefkastenonkel
4. gern
5. Violinschlüssel

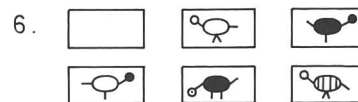


8. Menschenaffen

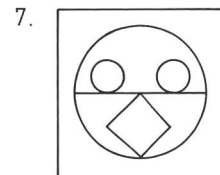


Lösungen zu Blatt 20

1. 81 100
2. Kleberolle
3. Leinwandstar
4. Esse oder esse
5. Stammbaum



8. Besteck



buchbesprechungen

alfred a. häsler

das ende der revolte

buch nr. 76229. preis fr. 14.50

das jahr 1968 war gekennzeichnet durch viele aufstände jugendlicher in frankreich, amerika, deutschland und auch in der schweiz. die zentralen fragen lauten: wie kommt es zu solchen jugendrevolten? welche rollen spielen milieu, soziale ungleichheiten, massenmedien und meinungsmacher? man stösst bei der beantwortung unweigerlich auf die namen wie marx, camilo torres, marcuse, adorno oder sartre. alfred a. häsler geht den fragen zum teil sehr gewissenhaft nach und sucht nach gründen, die zu revolten geführt haben und heute noch führen.

trotz vielen interessanten ansätzen bleibt dem verfasser nur eine der unzähligen möglichkeiten der begründung. der anspruch auf vollständigkeit darf nicht erhoben und eine patentlösung nicht erwartet werden. aber die tatsache, dass das buch echte denkanregungen gibt, macht es wertvoll.

ex libris verlag, 8023 zürich

peter kraft

der schulhof als ort sozialen verhaltens

208 seiten, 79 abbildungen, broschiert. preis dm 24,-

zum schulbetrieb gehören nicht nur die unterrichtsstunden, sondern auch die pausen, womit man den schülern gelegenheit gibt, sich zu entspannen und ihr natürliches bewegungsbedürfnis zu befriedigen. in einer gesellschaft, die umfangreiche autofreundliche vorschriften für parkplätze in wohnquartieren und rastplätze an autobahnen entwickelt hat, aber nur bescheidene bedingungen für die spiel- und pausenplätze der kinder bereithält, ist umdenken und hinzulernen erforderlich. es geht dem verfasser und seiner arbeitsgruppe um die lösung folgender zukunftsfragen:

wie kann man die unfallverhütung verbessern?
wie kann man pausenplätze schülergerechter machen?
wie kann man dabei besondern finanziellen aufwand vermeiden?

das buch enthält wertvolle hinweise und vorschläge.

georg westermann verlag, 3300 braunschweig

Spiel mit Formen und Farben

Von Rudolf Schneider

«Der Zeichenunterricht erzieht zum Sehen, Beobachten und Empfinden von Form und Farbe und schult die Fähigkeit, die erworbenen Vorstellungen durch bildhafte Darstellung zu klären und zu festigen. Er fördert das Erfinden von Form- und Farbkombinationen durch phantasiebetontes Gestalten...» So lautet ein Ausschnitt aus den Zielvorstellungen des Faches Zeichnen im Bernischen Lehrplan für Primarschulen. Was bedeuten solche Sätze für die Schulpraxis? Eine von vielen Möglichkeiten zeigt das folgende Vierteljahresprogramm meiner 6. Klasse.

Ausgangspunkt: Die Beisszange

1. Kennenlernen der Beisszange

Die Beisszange, ein mehr oder weniger alltäglicher Gebrauchsgegenstand, bildet die Ausgangsform für eine Reihe von Gestaltungsübungen. Wir betrachten das Werkzeug genauer, überlegen uns seine Arbeitsweise und versuchen es mit Bleistift so wirklichkeitsgetreu wie möglich zu zeichnen. Nun suchen wir die klare Form der Zange. Wir lassen alle Einzelheiten weg und beschränken uns auf die Umriss (siehe Abbildung 1).

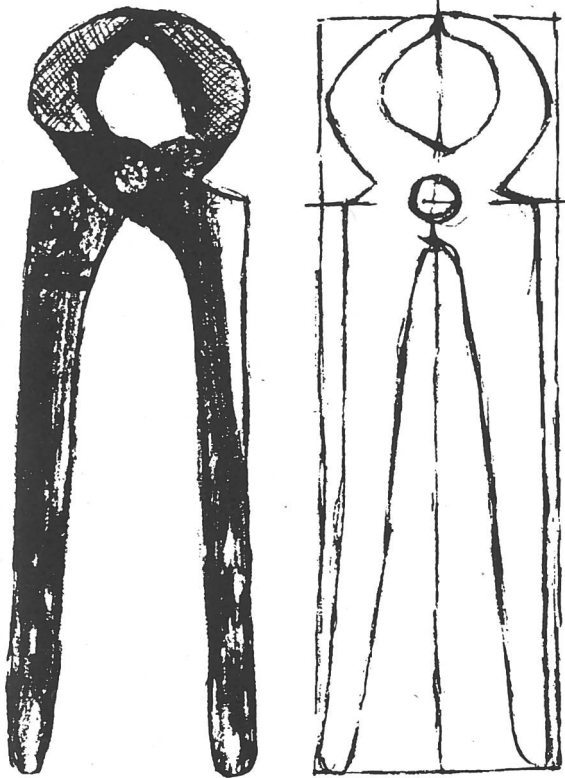


Abb. 1. Naturalistisch
Von Gisela Voigt

Verwesentlichung

2. Silhouetten

Wir lassen die Form der Beisszange als Fläche auf uns wirken. Nun schneiden wir sie aus farbigem Tonzeichenpapier und kleben sie auf ein Grundblatt mit wenig Umfeld. Auch die Reststücke der ausgeschnittenen Form kleben wir auf eine solche Grundfläche. Damit erhalten wir zwei Bilder der Beisszange (siehe Abb. 2).

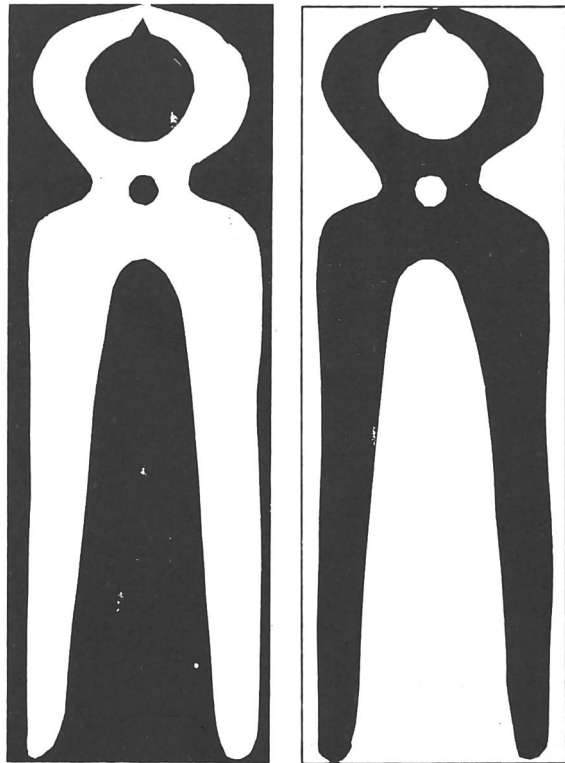


Abb. 2. Silhouetten
Von Therese von Ballmoos

3. Das Verfremden

Wir schneiden nochmals eine Silhouette der Beisszange aus. Diesmal zerschneiden wir sie sowie die Restformen in Teilstücke. Durch das Hinlegen und Gruppieren der verschiedenen Teile suchen wir spielerisch nach neuen Formen. Es kann nicht jede Lösung befriedigen. Dieses Verfremden bereitet aber den Schülern viel Spass und bringt oft die lustigsten Ergebnisse (siehe Abbildung 3).

4. Das Drucken von Schablonen

Viel Freude macht immer wieder das Drucken. Der gewöhnliche Schablonendruck birgt so viele Möglichkeiten, dass er für unser Vorhaben ausreicht. Dazu kommt, dass auch der schwache Schüler brauchbare und gute Erzeugnisse zustande bringt.

Bedarf: Karton, Messer und Schere, kleine Walzen, Farben und Glasplatten zum Auswalzen der Farben, billige Druckausschussblätter.

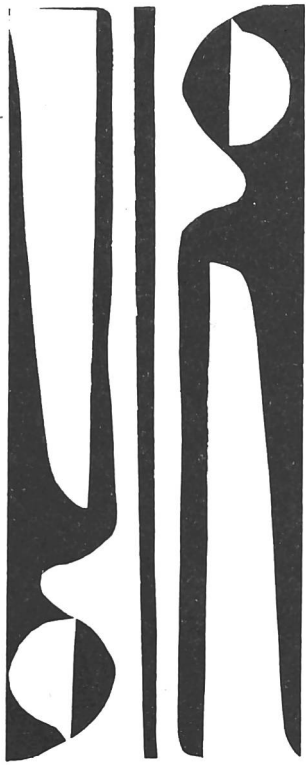


Abb.3. Verfremden
Von Therese von Ballmoos

Vorgehen: Wir schneiden zuerst Beisszangenformen aus 1 bis 1½ mm starkem Karton. Die entstandenen Schablonen walzen wir mit Farbe ein, legen sie auf das Druckblatt und drücken oder walzen sie gut an. Wir können auf das gleiche Blatt mit derselben Schablone verschiedene Gruppierungen drucken.

Auch die verschiedenen ausgewalzten Farben auf der Glasplatte ergeben oft ganz verblüffende Drucke. Wir reinigen also die Glasplatte erst, nachdem wir ein Druckausschusspapier auf die Farbflecken gepresst und dann abgezogen haben (siehe Abbildung 4).



Abb.4
Glasplattenabzug
Von Ferit Demirci

Eine andere Möglichkeit:

Wir legen ein Druckausschusspapier auf die Schablone und rollen die eingefärbte Walze darüber. Die Farbe darf nicht wässrig sein. Durch Verschieben der Schablonenunterlage und Verwenden verschiedener Farben erreichen wir überraschende Ergebnisse.

5. Wir suchen nach weiteren Vorlagen für Schablonen

Grundsätzlich dienen uns alle Gegenstände, die sich auf eine einfache und klare Form zurückführen lassen. *Beispiele:* Vase, Schlüssel, andere Werkzeuge, Blüten und Blätter usw. Als Druck-Träger können wir auch Stoff verwenden.

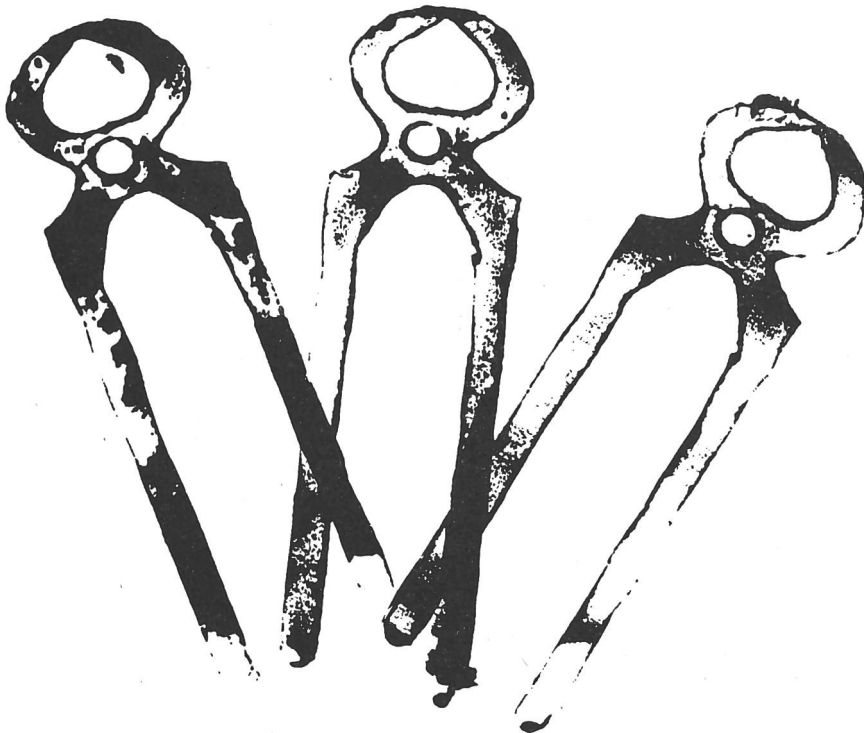


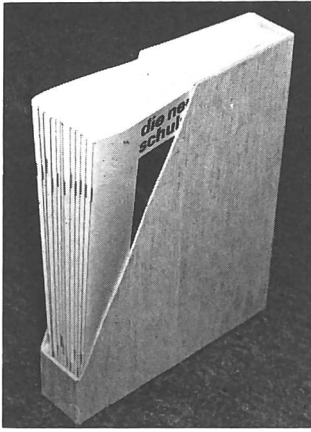
Abb.5. Papierdruck
Von Sonja Röthlisberger

Geschichte	1977 Heft 10
<p>Hitlers Weg in den Zweiten Weltkrieg (Fritz Schär)</p> <p>III. Die Machtergreifung 1933/34.</p> <p>Besondere Unterrichtshilfen: 5 Arbeitsblätter für die Hand des Schülers, eine Abbildung im Text</p>	<p>die neue schulpraxis</p>

Verschiedenes	1977 Heft 10
<p>Kannst du das? (Guido Hagmann)</p> <p>Eine Arbeit ausserhalb des Lehrplanes. Übungen zur Merk- und Konzentrationsfähigkeit. 2. Teil</p> <p>Besondere Unterrichtshilfen: 10 Aufgabenblätter zum Thermokopieren</p>	<p>die neue schulpraxis</p>

Lesen	1977 Heft 10
<p>Leselehrgang (Monika Siegrist)</p> <p>Lehrgang nach der synthetischen Methode. 4. Teil</p> <p>Besondere Unterrichtshilfen: 13 Arbeitsblätter</p>	<p>die neue schulpraxis</p>

Zeichnen	1977 Heft 10
<p>Spiel mit Formen und Farben (Rudolf Schneider)</p> <p>Silhouette – Formverfremdung – Schablonendruck</p> <p>Besondere Unterrichtshilfen: Beispiel eines Arbeitsvorganges</p>	<p>die neue schulpraxis</p>



Ordner für die Neue Schulpraxis

Diesen Ständer in Leinwand für die Hefte A 4 können Sie samt einem Aufkleber mit Jahreszahl bei der **Kartonagenfabrik + Buchdruckerei AG, Schuppis-Strasse 6, 9016 St.Gallen**, beziehen. Telefon (071) 25 10 35.

Geben Sie bitte die gewünschte Jahreszahl an.
Preis inkl. Verpackung: Fr. 9.90 (zuzüglich Porto).

SCHULREISEN FERIEN

Ferienlager Markthalle, Zweisimmen

geeignet für Skilager, Schullager und Schulungswochen.

120 Betten in Sechser- und Achterzimmern.
Fließendes kaltes und warmes Wasser, Dusche.

Auskunft erteilt gerne **Familie Franz Sumi**, 3770 Zweisimmen,
Telefon (030) 2 13 23.



GSTAAD... 1100–3000 m

im «Weissen Hochland»... ist Dezember bis Ostern Winter in! 50 Bergbahnen und Skilifte in einem Abonnement! Curling out-door, Curling-Halle. Öffentliches Hallenschwimmbad (im Ski-Abonnement inbegriffen). Winterwanderwege. «Après-Ski-Pisten.» Hotels aller Kategorien: Chalets und Wohnungen. Information, Prospekte durch

Verkehrsbüro, 3780 Gstaad, Telefon (030) 4 10 55,
Telex 33767, oder Reisebüros.

Zernez = Engadin = Nationalpark

Ferienhaus, ideal für Sport- und Ferienlager im Sommer und Winter (Zentralheizung), für Schulen, Gruppen und Clubs.
Betten und Matratzenlager für ca. 45 Personen. Auf Wunsch Garni, Vollpension oder Küchenbenützung. Gleiche Leitung: **Blockhaus Cluozza** im Schweizer Nationalpark. Geöffnet Juni bis Oktober. Restaurant, Matratzenlager, Zimmer. Auskunft und Anmeldung: **Flurin Davatz, Hotel Piz Terza, 7530 Zernez, Telefon (082) 814 14.**

Ferienlager im Toggenburg 1000 m ü.M. schneesicher

HOTEL RIETBAD, 9651 Rietbad, Telefon (074) 4 12 22
HOTEL SEEBEN, 9651 Rietbad, Telefon (074) 4 13 63

bieten günstige Sommer- und Winterlager
Kinder bis 16 Jahre Vollpension Fr. 16.–, Erwachsene Fr. 20.–. 3 Skilifte, Wochenkarte Mo–Sa Fr. 24.–.
Gute Wanderwege.

LUZERN

beim Bahnhof

WALDSTÄTTERHOF

alkoholfreies Restaurant

Günstig für Schulen und Vereine. Preiswerte Essen, kein Trinkgeld. Stiftung der Sektion Stadt Luzern des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins.
Telefon (041) 22 91 66.

SCHWEIZERISCHES PTT MUSEUM

Helvatiaplatz 4
3005 Bern

Wechselausstellungen über bestimmte Themen aus Geschichte und Gegenwart der PTT
Sonderausstellung bis Ende Januar 1978: «125 Jahre Telegraf in der Schweiz»

Wertzeichensammlung PTT (grosse, ständige Ausstellung von Briefmarken der ganzen Welt und von wertvollen Spezialsammlungen)

Geöffnet: Werktags von 9–12 und 14–17 Uhr
An Sonntagen von 10–12 und 14–17 Uhr
Montagvormittag geschlossen
Eintritt frei

Schüler sind besonders willkommen.

Im «Schulreisen- und Ferien»- Markt der Neuen Schulpraxis wird auch Ihr Inserat gelesen!

Inserate durch Orell Füssli Werbe AG,
Holbeinstrasse 30, 8022 Zürich,
Telefon (01) 32 98 71.

Appenzell

Neuerstellte Jugendunterkunft – direkt neben Hallenbad – für Gruppen bis 136 Personen: kleine, freundliche Schlafräume – moderne Küche – grosser Essaal, unterteilbar in 2 Klassenzimmer – Büro – Spielhalle – Magazine – günstige Preise – speziell geeignet für Schulverlegungen in den Monaten Mai, August und September, übrige Zeiten auf Anfrage.

Auskünfte erteilt das Bezirkssekretariat Appenzell, Telefon (071) 87 13 34.

engelberg

Ausgangspunkt für Bergwanderungen

TRÜBSEE – JOCHPASS – TITLIS Luftseilbahn BRUNNI 1600m

Günstige Verpflegungsmöglichkeit im Bergrestaurant RISTIS. Verschiedene Wanderwege zurück nach Engelberg.

Verlangen Sie Prospekte, Vorschläge für Schulreisen, Verzeichnis über Touristenlager.

LUZERN-STANS-ENGELBERG-BAHN, 6362 Stansstad,
Telefon (041) 61 25 25.



Ski- und Klassenlager

Aurigeno/Maggiatal TI: 62 Betten, 341 m ü.M.
Les Bois/Freiberge: 30 bis 150 Betten, 938 m ü.M.
Oberwald/Goms VS: 34 Betten, 60 Betten und
120 Betten, 1368 m ü.M.

Frau R. Zehnder, Hochfeldstr. 88, 3012 Bern, ☎ (031) 23 04 03/25 94 31
W. Lustenberger, Obere Weinhalde 21, 6010 Kriens, ☎ (041) 45 19 71

Ferienheim Fraubrunnen in Schönried

1300 m ü.M.

Auf der Sonnenterrasse des Saanelandes.

Eignet sich vortrefflich für Ferienlager, Landschulwochen, Wochenende. Zwei Häuser, zentrale Küche, günstige Preise.

Auskunft erteilt: **Fritz Schmalz**, Lehrer, 3313 Büren zum Hof, Telefon (031) 96 75 45.

Ferienlager Camp Turistic Rabius,

Bündner Oberland

Unser Lager ist noch frei ab 13.11. 1977.

Preise: Vollpension Fr. 19.– bis Fr. 24.–, Selbstversorger Fr. 7.– + Nebenkosten.

Es handelt sich um ein neu erstelltes, komfortables Lagerhaus mit 90 Betten, Nähe Bahnhof.

Anfragen an Camp Turistic Rabius, Postfach 28, 7166 Trun,
Telefon (086) 8 11 51.

St. Antönien

CH-7241 1450 m Graubünden

Sport- und Landschulwoche

RHÄTIA



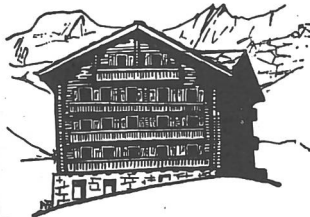
**Sehr komfortable Unterkunft
Vollpension oder Selbstkocher
Verlangen Sie Offerten!**

Hotel Rhätia, 7241 St. Antönien
Tel. 081 54 13 61 / 54 11 17

WOHIN?

Ins Schaffhauser Jugendzentrum
Churwalden.
Vollpension

Anmeldungen bei Herrn Camenisch,
Telefon (081) 35 17 35.



Juchhe, wir fahren nach Saas-Fee!

Für Schul- und Vereinsausflüge empfiehlt sich

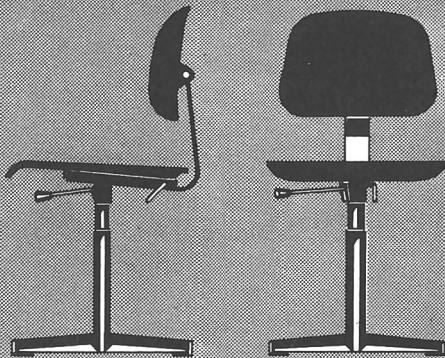
Fam. Bumann (ehemalige Lehrerin)

Hotel Gletschergarten 3906 Saas-Fee

Telefon (028) 481 75

Schulstühle sind Arbeitsstühle

unser Beitrag zur Verhütung von Haltungsschäden



Arbeitsstuhl 232.03

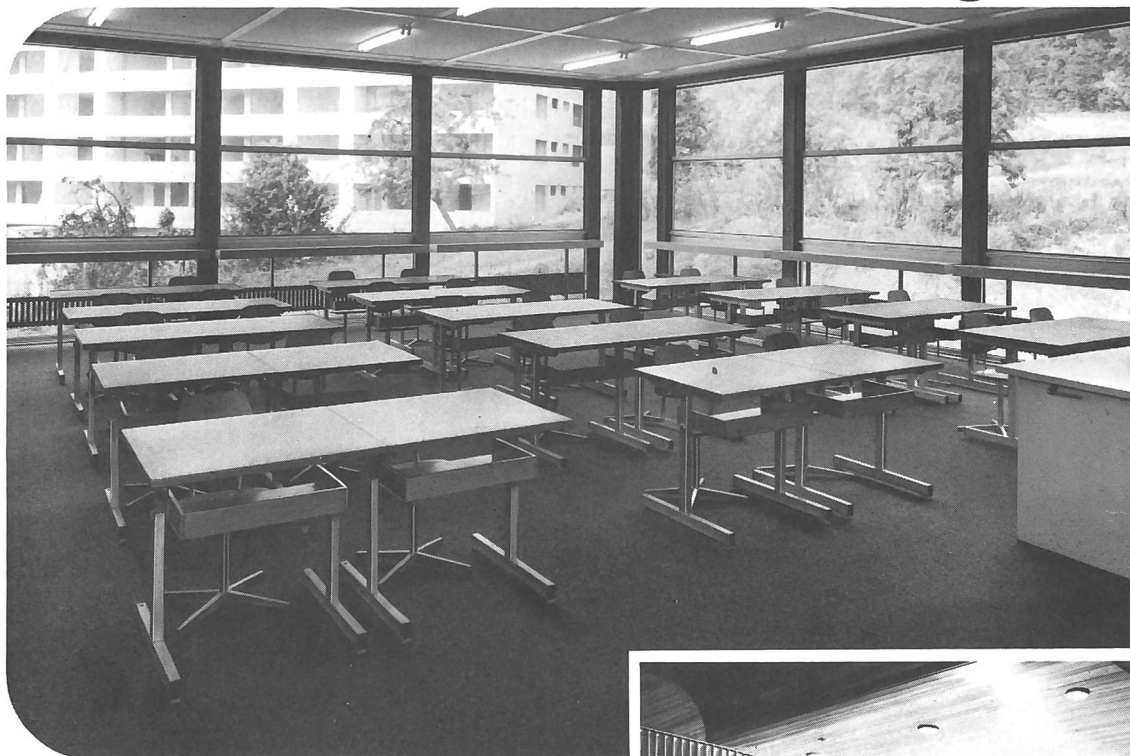
- richtige Sitzhöhe durch stufenlose Höhenverstellung mittels Gasdruckfeder
- drehbares Oberteil
- verstellbare Sitztiefe
- schwenkbare, der jeweiligen Körperhaltung angepasste Rückenlehne
- zu allen Tischmodellen passend

sissach

Basler Eisenmöbelfabrik AG 4450 Sissach

Telefon 061-98 40 66

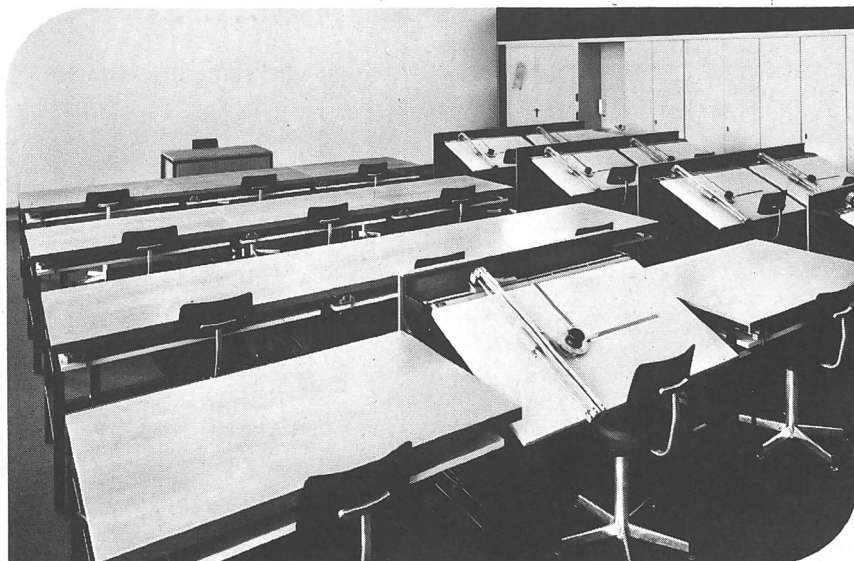
Schulmöbel für alle Bildungsstufen



Möbel für die Unter-, Mittel- und Oberstufe

*Unser Verkaufsprogramm umfasst zudem:
Kindergartenmöbel, Lehrerpulte, Möbel für
Handarbeits-, Hauswirtschafts-, Physik-,
Chemie- und Naturkundeunterricht, Möbel
für Berufsschulen, Hörsäle, Physik-Lehrgeräte
sowie technische Lehrmittel.*

Zeichentische für alle Ansprüche



Wir installieren ASC-Sprachlehranlagen für alle Anforderungen.



Saalmöbel für jeden Bedarf

*Verlangen Sie unverbindlich
Prospekte, Angebot und
Möbliervorschläge.*

embru

*Embru-Werke, Schulmöbel
8630 Rüti, Telefon 055/31 28 44*

S 21/74

Biologische Skizzenblätter

Eines der wertvollsten naturgeschichtlichen Lehrmittel

Mappe M (Mensch) Fr. 14.50
Mappe Z (Zoologie) Fr. 13.50
Mappe B (Botanik) Fr. 9.50

Blätter: von 151 Exemplaren an 17 Rappen.

Fritz Fischer, Verlag, Widmerstrasse 67, 8038 Zürich,
Telefon (01) 438543.

Kopfrechnen

Prüfungsaufgaben für die 6. Klasse

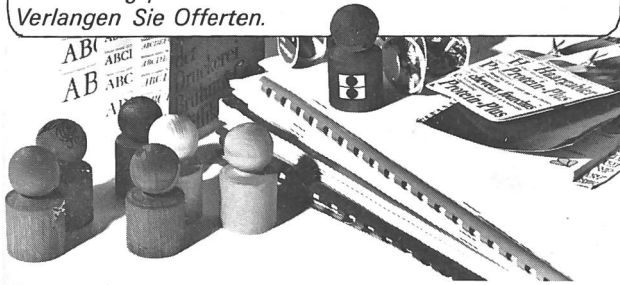
Ein Arbeits-, Repetitions- und Prüfungsheft mit über 1000 Aufgaben.

Gesammelt und herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft der Sechst-
klasslehrer des Kantons Schwyz.

Zu bestellen bei: Erich Mettler, Lehrer, 8863 Buttikon SZ, Tele-
fon (055) 641920.

Einer druckt, was andere bedrückt:

Bruhin löst komplizierte Satz-, Litho-, Druck- und
Ausrüstungsprobleme von A bis Z unter einem Dach!
Verlangen Sie Offerten.



Bruhin AG Druckerei, 8807 Freienbach
Telefon 055/483366, Telex 75426 bruag

Von Bally Altdorf:

Hüttenschuhsohlen

aus Leder mit 10 mm dicker Schaumstoffeinlage, Grössen 24-45,
schwarz, 34-39 auch rot, pro Paar Fr. 5.-, ab 10 Paar Fr. 4.50.

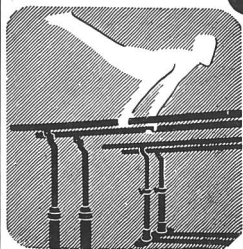
Lederrestensäcke

ca. 2,5 kg, à Fr. 9.-, plus Porto und Verpackung.

Bally Schuhfabriken AG, 6467 Schattdorf UR.



Alder & Eisenhut AG
Turn-, Sport- und
Spielgerätefabrik



8700 Küsnacht ZH
☎ 01 910 56 53

9642 Ebnat-Kappel SG
☎ 074 32424

Direkter Verkauf ab Fabrik an Schulen, Vereine,
Behörden und Private

Lieferant sämtlicher Wettkampfturngeräte und
Turnmatten für die Europameisterschaft im
Kunstturnen 1975 in Bern



Ich liebe meinen Beruf als Lehrerin sehr. Zum Ausgleich
fehlt mir der

Partner,

mit dem ich über alles sprechen kann, der mit mir
Reisepläne schmiedet und den Alltag lebt. Ob wohl ein
Herr ähnliche Wünsche hegt?

Mein Steckbrief: 36/169, sportlich, schlank, dunkler
Typ, fröhlich und sehr aufgeschlossen. Meine Hobbys:
Wandern, Tanzen, Reiten, ein wenig Skifahren und
Geisteswissenschaft. Gerne erwarte ich Ihre Bildzu-
schrift evtl. mit Telefonnummer, möglichst aus den
Kantonen BL, BS, SO, BE oder ZH.

Offerten unter Chiffre OFA 59011 Zd. an Orell Füssli
Werbe AG, Postfach, 8022 Zürich.

Halbe Holzklämmerli

für Bastelarbeiten, extra fein geschliffen (kein Ausschuss), auch geeignete
Pinsel dazu, liefert

Surental AG, 6234 Triengen, Telefon 045/74 12 24.

**Berücksichtigen Sie bitte unsere
Inserenten, und beziehen Sie sich
bitte bei allen Anfragen und Bestel-
lungen auf die Neue Schulpraxis.**

FLECHTEN ein modernes Hobby für jedermann

- Grösste Auswahl an Flechtmaterialien
der ganzen Schweiz
- Dank Gross- und Direktimport äusserst
günstige Preise
- Sofortige Ausführung Ihrer Aufträge
- Fachmännische Beratung



Verlangen Sie unverbindlich unsere
detaillierte Preis- und Bestellliste!



Vereinigte Blindenwerkstätten Bern

Postfach, 3000 Bern 9, Neufeldstrasse 95
Mo-Fr, 8.00-12.00, 13.30-18.00 Uhr
Sa, 9.00-12.00, 13.30-16.00 Uhr

Name/Schule _____

Strasse/Ort _____

WALTER HOLTZAPFEL

Seelenpflege-
bedürftige

KINDER

I

**Walter Holtzapfel
Seelenpflege-bedürftige Kinder**

Zur Heilpädagogik
Rudolf Steiners
Band I: Aus dem Inhalt: Faktoren
der kindlichen Entwicklung –
Das grossköpfige und das klein-
köpfige Kind – Kinder mit be-
hinderter Atmung – Epileptische
Kinder – Bewegungstereo-
typen im Kindesalter –
Hysterische Kinder – Das Rätsel
der Legasthenie – Entwicklung
und Vorbeugung der Leg-
asthenie – Verwandlungen der
Kleptomanie – Die mensch-

liche Organisation in den Raumesrichtungen.

2. Auflage, 148 Seiten, kart. Fr./DM 24.–

Band II: in Vorbereitung

**Wilhelm Pelikan
Heilpflanzenkunde**

Der Mensch und die Heilpflanze

Band I: eingehende Darstellung der therapeutischen Wir-
kensbereiche von rund 180 Heilpflanzen. 367 Seiten, 102
Pflanzenzeichnungen von *Walther Roggenkamp*. 3. Auf-
lage, Lwd. Fr./DM 44.–

Band II: 2. Auflage, 254 Seiten, mit zahlreichen Pflanzen-
zeichnungen von *Walter Roggenkamp*. Lwd. Fr./DM 42.–
Band III: in Vorbereitung

**Helmut Knauer
Erdenantlitz und Erdenstoffe**

Gestaltung und Aufbau des Erdorganismus.
190 Seiten, 24 Seiten Bilderteil, Lwd. Fr./DM 21.–

**Philosophisch-Anthroposophischer Verlag
Goetheanum, CH-4143 Dornach**

**Mit Ihrer Unterschrift
erhalten Sie**

Fr. 1.000.– bis Fr. 30.000.–

Kommen Sie zu Prokredit, Ihr Geld
ist für Sie bereit, frei verfügbar.

Sie werden ganz privat empfangen,
wir haben keine offenen Schalter.

Bei uns geht alles rasch, mit einem
Minimum an Formalitäten.



Es lohnt sich, mit uns zu reden.

Bei uns sind Sie ein wichtiger Kunde.

Wenden Sie sich **nur** an:

Bank Prokredit
8023 Zürich, Löwenstrasse 52
Tel. 01-2212780

auch in: Basel, Bern, St. Gallen, Aarau,
Luzern, Biel, Solothurn

Ich wünsche **Fr.**

Name Vorname

Strasse Nr.

PLZ/Ort

Bereits 990.000 Darlehen ausbezahlt **A**



Ihr Haus



**Idealbau bietet
seit Jahren
das Neueste
preisgünstig!**

Verlangen Sie unverbindlich unsere Unterlagen

**ideal
bau**
Idealbau Bützberg AG
4922 Bützberg
Telefon 063 43 22 22

